

Staaten

Die Erteilung... in Federation... Erklärung aus... daß das Vol... ändert wird... und der Ver... reichem Wein... werden kön... icht, daß sie... er organisier... b der Organi... eiter in der G... In der Er... daß eine... endung und... dead-Gefehes... r Milderung... habe, und es... Auslegung... verlangt, da... unter einer un... Auslegung... en habe.

**St. Peters Bote,**  
die älteste deutsche katholische Zeitung  
Canadas, erscheint jeden Donnerstag in  
Münster, Sask., und folgt bei Voraus-  
bestellung:

**In Canada, per Jahrgang \$2.00**  
**In Der Staaten u. Ausland, \$2.50**  
Einzelne Nummern 10 Cents.

Anfangsbildungen werden berechnet zu  
1.00 Dollar pro Zoll einseitig für die  
erste Einrückung, 50 Cents pro Zoll für  
nachfolgende Einrückungen.

Lokalnotizen werden zu 20 Cents, pro  
Seite wöchentlich berechnet.

Geschäftsangelegenheiten werden zu \$2.00  
pro Zoll für 4 Insertionen, oder \$20.00  
pro Zoll jährlich berechnet. Rabatt bei  
großen Aufträgen gewährt.

Jede nach Ansicht der Herausgeber  
für eine erschlüssige katholische Familien-  
zeitung unpassende Anzeige wird unbe-  
dingt zurückgewiesen.

Man adressiere alle Briefe u.s.w. an  
**ST. PETERS BOTE,**  
Muenster, Sask., Canada.

# St. Peters Bote.

Ein Familienblatt zur **Erbauung und Belehrung.**

Die erste deutsche katholische Zeitung Canadas, wird mit Empfehlung des hochw. Sten + Bischofs Pascal von Prince Albert und des hochw. Sten + Erzbischofs Langevin von St. Boniface, wöchentlich herausgegeben von den Benediktiner-Vatern zu Münster, Sask., Canada.

**19 Jahrgang, No. 3. Münster, Sask., Donnerstag den 16. März 1922. Fortlaufende No. 941.**

**St. Peters Bote,**  
the oldest Catholic newspaper in  
Saskatchewan, is published every  
Thursday at Muenster, Sask. It is  
an excellent advertising medium.

Subscription:  
\$2.00 per year, payable in advance.  
\$2.50 to the United States and abroad  
Single numbers 10 cents.

Advertising Rates:  
Transient advertising \$1.00 per inch  
for first insertion, 50 cents per inch  
for subsequent insertions. Reading  
Notices 20 cents per count line.  
Display advertising \$2.00 per inch  
for 4 insertions, \$20.00 per inch for  
one year. Discount given on large  
contracts. Legal Notices 12 cts. per  
agate line 1st insertion, 8 cts. later.

No advertisement admitted at any  
price, which the publishers consider  
unsuited to a Catholic family paper.

Address all communications to  
**ST. PETERS BOTE,**  
Muenster, Sask., Canada.

**Hymnus zum hl. Benedikt.**

Ihr Himmelsöhne triumphiert,  
Ihr Erdenöhne jubiliert!  
Sanft Benedikt in Ewigkeit  
Der Himmelswohne sich erfreut!

Die gold'ne Morgensonne zeigt,  
Daß heut' der festlich sich erheit,  
An dem die Engel flammend sah'n  
St. Benedikt dem Himmel nah'n.

Wie groß ist droben wohl sein Lohn,  
Der so auf Erden glänzte schon,  
Der durch zahlloser Wunder Thier  
Den Erdball füllt' im Leben hier!

Dir, heiligste Dreifaltigkeit,  
Sei Lob und Preis und Dank geweiht,  
Dort, wo St. Benediktus ruht,  
Und sich erfreut im höchsten Gut!

Laufentolerant angestellt, da die  
Zahl der amerikanischen Truppen  
so stark herabgemindert wurde. Das  
gesamte amerikanische Okkupations-  
gebiet wird unter dem Kommando  
von Generalmajor Henry T. Allen  
bleiben, wenn auch die bevorstehen-  
de Verabminderung der Truppen-  
zahl auf ein Zehntel der ursprüng-  
lichen Stärke französische Verstär-  
kungen nötig macht. Nach dem 1.  
Mai wird die Tätigkeit der Ameri-  
kaner auf Koblenz und Ehrenbreit-  
stein beschränkt sein.

Der Kolonialsekretär Winston  
Spencer Churchill ließ in einer Me-  
de in Loughborough Bemerkungen  
fallen, aus denen in politischen  
Kreisen geschlossen wird, daß Pre-  
mierminister Lloyd George bald  
resignieren und sich bemühen wer-  
de, aus den gemäßigten Konser-  
vativen und den Koalitionsliberalen  
eine neue nationale Zentrums-  
partei zu bilden. Wie diese Partei  
von Churchill beschrieben wurde,  
würde sie eine liberale fortschrit-  
tliche Fraktionspartei sein, die aber  
entschlossen sein würde, die Ueber-  
lieferungen Englands und die  
Macht und Einheit des Reiches zu  
wahren.

**Zum heiligen Joseph.**

Joseph, Ernährer Jesu Christi,  
Du mein geliebter Vater bist,  
Lass mich auch sein dein liebes Kind  
Und hilf, daß ich vermeide die Sünd'.

O Joseph rein, o Vater mein!

O Vater mein, o mein Patron,  
Ich bitte dich durch deinen Sohn,  
Durch deine Braut, die Jungfrau rein,  
Mit deiner Lieb' mein Herz nimm ein.

O Joseph rein, o Vater mein!

Erhöre mich, o Vater mein,  
Bist, daß ich bleib' von Sünden rein,  
Daß ich nach Gottes Willen leb'  
Und allezeit nach dem Himmel streb'.

O Joseph rein, o Vater mein!

Sei mein Beschützer immerdar,  
An Leib und Seele mich bewahr',  
Kommt' mir zu Hilf' in aller Not,  
Bist mir im Leben, hilf im Tod.

O Joseph rein, o Vater mein!

**Vom Ausland.**

**Berlin.** Paul Löbe, der Prä-  
sident des Reichstags, sprach die  
Hoffnung aus, daß die politische  
Krise in England nicht zum Ab-  
treten von Lloyd George führen  
werde. In einer öffentlichen Ver-  
sammlung erklärte er: „Ich würde  
ein solches Ereignis außerordentlich  
bedauern.“ Zu der Genua-Kon-  
ferenz übergehend, meinte er, daß  
die Krise in Italien derselben be-  
reits Schwierigkeiten in den Weg  
gelegt habe. Lloyd George sei un-  
ter den Entente-Staatsmännern der  
stärkste treibende Geist, ein Mann,  
der einfähe, daß Europa nicht wie-  
der aufkommen könne, solange die  
deutsche Wiedergutmachung nicht  
auf eine ganz andere Basis gestellt  
werde.

den Heldentod (Graf v. Spee als  
Führer des Kreuzergeschwaders;  
Kontreadmiral Maack als Zweiter  
Admiral der Aufklärungsflotte am  
28. August 1914 in der Deutschen  
Bucht; Kontreadmiral Behring als  
Kommandeur der 1. Marinebrigade  
in Flandern). An Schiffen gingen  
verloren während der ganzen  
Kriegszeit: 1 Linien Schiff („Pom-  
mern“ in der Skagerrakschlacht), 7  
Panzerkreuzer, 17 geschützte Kreuzer,  
10 Kanonenboote, 3 Spezial-  
schiffe, 48 große Torpedoboote, 24  
kleinere Torpedoboote, 38 ältere  
Torpedoboote, 28 Minenboote, 199  
Unterseeboote und 17 Hilfs-  
kreuzer. Ferner 22 Hilfschiffe aller  
Arten und mehr als 100 Fähr-  
dampfer und Logger. Endlich 30  
Marineluftschiffe.

Friedrichshafen. Deutsche  
Ingenieure und Techniker, welchen  
es bekanntlich von der Entente ver-  
boten wurde, Zeppeline herzu-  
stellen, werden, nachdem ihnen  
hierzü die Einwilligung gegeben  
worden ist, mit der Herstellung  
eines Zeppelins von der dagewese-  
nen Dimensionen für die Vereinig-  
ten Staaten Marine beginnen. Die  
Konstruktion des Kleinflugzeugs  
wird etwa sechs Monate in An-  
spruch nehmen.

König George verließ Arthur  
H. Balfour in Anerkennung seiner  
Dienste bei der Konferenz in Wash-  
ington den Hofenbandorden, die  
höchste Auszeichnung, die der Kö-  
nig von England verleihen kann.

Die hiesige russische Handels-  
kommission ist von Georg Ischitche-  
rin, dem russischen Sowjetkommissär  
für auswärtige Angelegenheiten,  
in Kenntnis gesetzt worden, daß  
Rusland sich nur auf gleichem Fuße  
mit den anderen Mächten an der  
Wirtschaftskonferenz in Genua be-  
teiligen werde. Rusland werde sich  
nicht auf Probe setzen lassen. Der  
Daily Herald, das Organ der briti-  
schen Arbeiterpartei, veröffentlicht  
eine Depesche aus Rom, in der ge-  
meldet wird, der russische Handels-  
vertreter in jener Stadt habe ge-  
sagt, daß General Wrangel einen  
neuen Feldzug gegen die Bolsche-  
wisten im Sinne habe, und daß  
Frankreich ihm seine Unterstützung  
zugesagt habe.

Prinzessin Olga. Die Verlobung  
erfolgte in Cannes.

Warschau, Polen. Eine neue  
Art der Influenza, die mit Gelb-  
fieber gemischt ist, tritt jetzt in Polen  
auf. Die Seuche grassiert nament-  
lich an der Ostgrenze, wo täglich  
tausende von Flüchtlingen aus  
Rusland anlangen.

Moskau. Sowjetrusslands  
wirtschaftlicher Niedergang ist zu Ende,  
er geht nicht weiter in seinen Zu-  
standnissen an den Kapitalismus,  
erklärte Nikolai Lenin. Er besprach  
die Genua Konferenz und innere  
Fragen. Gleichzeitig sagte Krasin  
in einer Unterredung, daß Sowjet-  
russland seine Kontrolle über Aus-  
landhandel nicht aufgeben werde.  
Der Sowjet-Premier schien erfreut  
durch einen Landaufenthalt. Er  
sagte, er habe infolge der Kran-  
kheit nicht alle notwendigen Arbeiten  
erledigen können. Indessen hoffe  
er nach Genua gehen zu können  
und Lloyd George zu sagen, daß  
es zwecklos ist, Rusland mit Dingen  
wie eine „Probe“ zu drohen. Lenin  
will den Premier in Genua, deren  
Hauptzweck der Handel mit Aus-  
land sei, viele wichtige Handels-  
verträge zeigen, die bereits unter  
Ruslands Bedingungen geschlossen  
sind. Bezüglich, um in die Lage  
eines überwindlichen Landes zu  
bringen, sind Russen, sagte er. Das  
als Kaufleute wissen, was wir tun  
sollen und was ihr uns schuldet  
und auch was euer rechtmäßiger  
Gewinn sein sollte.

durch das Eingreifen englischer  
Truppen wieder hergestellt.

Englisch Ostindien. Der  
Ernst der durch die Unruhen in In-  
dien geschaffenen Lage wird in den  
Meldungen von den Korresponden-  
ten der „London Times“ aus ver-  
schiedenen Teilen des Landes be-  
stätigt. Die Korrespondenten beto-  
nen mit besonderem Nachdruck, die  
in schneller und unheimlicher Zu-  
nahme begriffene Feindseligkeit der  
Sichs soll namentlich von Indiern  
angeföhrt worden sein, welchen  
von Amerika in ihre Heimat zurück-  
gekehrt waren. Am bedenklichsten  
hat sich die Lage im Bundesstaat  
gestaltet. In den vereinigten Provin-  
zen, sowie in Bihar greifen die  
Feindseligkeiten gegen alle Euro-  
päer immer weiter um sich, und es  
vergeht kaum ein Tag ohne schwere  
Unruhen und Ausschreitungen.

Es verlautet, daß die Lage in  
Indien den Behörden immer grö-  
ßere Bedenken verursacht, nament-  
lich die Lage im Bundesstaat und in  
Bengal. Wie es heißt, liegt die  
Gefahr darin vor, daß in Bengal  
die Mitglieder der alten revolu-  
tionären Partei der Nationalen  
Kongresspartei die politische Füh-  
rung forttreiben werden, weil die  
Radikalen sehr erbittert über den  
Anspruch des Inkorporations der  
Behördenverwaltung sind. Der  
„Daily Telegraph“ schreibt, daß die  
Agitation in den genannten Ge-  
bieten stetig zunimmt und die Be-  
hörden immer mächtiger werden.  
Die „Daily Mail“ schreibt, der  
Prinz von Wales habe den in An-  
rath geplant gewesenem Besuch  
aufgegeben. Dort wurden im Ap-  
ril 1919 bekanntlich 30 Personen  
erschossen, als die Truppen auf  
Aufbeföhler feuerten. Warum der  
Prinz die Reise dorthin aufgegeben  
hat, ist nicht angegeben worden.  
Nach den letzten Nachrichten ist W.  
K. Gandhi, der Führer der in-  
dianischen Nationalisten verhaftet worden.

Buenos Aires, Argentinien.  
Unter Leitung von Clemente O'Reilly,  
dem Direktor des hiesigen zoologi-  
schen Gartens, geht eine Expedition  
nach der patagonischen Patagonien ab.  
Der vorgezeichnete Pleistozänus,  
der dort vorhanden ist, soll lebend  
oder tot gefangen werden. Die Ge-  
genwart sind mit Harpunen und Schuß-  
waffen ausgerüstet, um nötigenfalls  
mehr als eine der prähistorischen  
Ungeheuer zu betampfen. In der  
Gegend, wo der Engländer Sheffeld  
einen Pleistozänus entdeckt haben  
will, wurden auch andere gefunden.  
Die abgelegene Gegend, welche  
weit von einer Bahn, ist als der  
Friedhof der prähistorischen Periode,  
in welcher jenes Tier gelebt, be-  
kannt. Es gibt dort eine Menge  
von Skeletten und anderer Ueber-  
reste aus der Zeit der letzten Un-  
geheuer. Der Direktor hält es für  
möglich, daß in jener untergegan-  
genen Welt noch ein Pleistozänus  
oder mehrere am Leben sind.

Die hier erfolgte Ankündigung,  
daß der Preis des Brotes eine wei-  
tere Steigerung um 40 Prozent er-  
fahren wird, hat eine allgemeine  
Besürzung hervorgerufen. Vor  
zwei Wochen stieg der Preis des  
Brotes um 75 Prozent, oder von  
8 auf 14 Mark. Schon damals  
wurde die Bevölkerung ob dieses  
Vorgehens der Regierung mit großer  
Erbitterung erfüllt. Durch den  
neuen Preis wird Brot zu einem  
Luxusartikel, der für den gewöhn-  
lichen Mann kaum erhältlich ist,  
außer die Löhne gehen dement-  
sprechend in die Höhe.

Die Berliner Zeitungen be-  
richten, daß die Deutsch-Atlantische  
und die Deutsch-Südamerikanische  
Telegraphen-Gesellschaften ein Ab-  
kommen geschlossen haben, nach  
welchem die deutschen Gesellschaften  
den Kabeldienst wieder aufnehmen  
werden. Sie werden die Linie Em-  
den - Azoren - New York betreiben.  
Die deutschen Gesellschaften werden  
sich verschmelzen und ihr Kapital  
verdreifachen. Die deutsche Regie-  
rung wird der Deutsch-Atlantischen  
Kabelkompanie 500 Millionen  
Markt Entschädigung für die tonfi-  
zierten Kabel zahlen. 100 Millio-  
nen werden für die Wiederlegung  
der Kabel von Emden nach den  
Azoren vorausgabt.

Der Schweizerische In-  
genieur Karl Imhoff ist in der Nähe  
des Großglockners in den hohen  
Tauern, der österreichischen Alpenkette  
zwischen Tirol und Kärnten, auf  
eine Goldader gestoßen, deren Ab-  
bau, wie berichtet wird, täglich et-  
wa 100 Gramm Gold ergibt. Dem  
verachteten Oesterreich wären er-  
giebige Funde wohl zu gönnen, da-  
mit es sich schleunigst von der tiche-  
nischen und englischen Kredit-Herr-  
schaft wieder loskaufen könnte.

Virringham, Engl. Bei einer  
Explosion von Pulver, das sie aus  
Patronen in den nahen Tipton ein-  
fernten, wurden sieben Mädchen  
getötet und dreißig schwer verun-  
det. Die Geister der verletzten  
Mädchen sind durch das Pulver die  
zur Unkenntlichkeit geschwätzt.

Dublin. Das Vereimbaren, die  
Wahl zur Bekleidung der durch die  
Gründung des irischen Freistaates  
geschaffenen Ämter auf drei Mo-  
nate zu verschieben, ist von dem  
Dail Eireann ratifiziert worden.  
Dieses Vereimbaren wurde in der  
Nationalversammlung der Sinn  
Fein getroffen.

Paris. Hier starb der Stief-  
vater Poincarés, Charles Freund  
Deschamps, ein aus Höhen nach  
Frankreich eingewandter deutscher  
Jude, der Großkaufhändler und  
Präsident der französisch-schweizerischen  
Liga wurde. Er war verheiratet  
mit der verwitweten Mutter Poin-  
carés.

Zu Berlin ist soeben das Pro-  
tokoll einer geheimen Sitzung der  
deutschen und schweizerischen Brau-  
er veröffentlicht worden, woraus  
zu erhellen ist, daß die Ausbreitung  
der Prohibition auf Europa fürch-  
ten, nachdem die Herstellungs-  
arbeiten sechs Jahre lang unter-  
brochen worden waren. Es ver-  
bindet Berlin mit Potsdam, Bran-  
denburg, Magdeburg, Braun-  
schweig, Hannover, Bielefeld und  
Dortmund, von wo es nach ver-  
schiedenen Industriezentren des  
Rheinlandes abzweigt. Dieses Ka-  
bel ruht in einem Kanal von Zement  
während seiner ganzen Länge  
von 450 Meilen. Es wiegt 12,000  
Tonnen und für die Isolation sind  
900 Tonnen Papier verwendet wor-  
den. Es enthält 52 Doppelleitun-  
gen mit einer Gesamtlänge von  
73,600 Meilen. In anderen Wor-  
ten, die Drähte würden den Erd-  
ball am Äquator dreimal um-  
gürten.

Hamburg. Aus dem Jahres-  
bericht der Hamburg-Südamerika-  
ischen Dampferlinie ergibt sich, daß sie  
einen Reingewinn von 70,000,000  
Mark, zweimal soviel wie im Jahre  
vorher, anzuweisen hat. Es wurde  
eine Dividende von 25 Prozent er-  
klärt gegen eine solche von 16 Pro-  
zent im Jahre 1920.

Koblenz. Deutsche Zivilisten  
und zwar alles Kriegsveteranen,  
mit abgefügten Gewehren ausge-  
rüstet, werden von den Amerika-  
nern nun als Kasernenwachen und

London. Der Anspruch der  
Bizekomtesse Rhonda auf einen  
Sitz im Oberhause (House of Lords)  
ist von dem zuständigen Komitee  
als begründet befunden worden  
und infolge dessen wird sie als das  
erste weibliche Mitglied ins Ober-  
haus aufgenommen werden. Das  
Komitee entschied, daß durch die  
Verleihung des Stimmrechtes  
Frauen auch das Anrecht auf Sitz  
im Oberhause verliehen worden sei.  
Lady Rhonda ist die Witwe des  
vor einiger Zeit verstorbenen Bar-  
ons Rhonda, der als Agrarungs-  
kontrollleur des Landes amtiert  
hatte. Sie wird zu den reichsten  
Gehlfrauen Englands gezählt. Es  
steht nunmehr zu erwarten, daß die  
Witwen anderer verstorbenen Mit-  
glieder des Oberhauses Gesuche um  
dieses richten werden, ihnen Sitz  
in diesem Hause einzuräumen.

Rom. Bei einem Krawall in  
dem Dorfe Campagnano, fast un-  
mittelbar vor der Hauptstadt Rom,  
kam es zu einem Handgemenge,  
in dem etliche 20 Personen verwundet  
wurden, davon eine tödlich. Bau-  
ern, die darüber erbittert sind, daß  
ihnen die Regierung gewisse Län-  
dereien nicht abgibt, griffen die  
Amtsgebäude an, woraus Carabinieri  
auf die Menge feuerten. An-  
läßlich eines Krawalls zwischen  
nationalistischen Faschisten und Kom-  
munisten in Bologna in dessen Ver-  
lauf ein Mann erschossen, zwei ver-  
wundet wurden, ist Militär aufge-  
boten worden.

Kairo, Aegypten. Es steht zu  
erwarten, daß das neue Kabinett  
unter Sar Wat Pascha in aller-  
nächster Zeit eine Nationalver-  
sammlung einberufen wird, um  
das Angebot Englands, das Pro-  
tektorat über Aegypten aufgeben  
zu wollen, anzunehmen. In poli-  
tischen Kreisen ist man überzeugt,  
daß die Krise vorüber ist, obdun  
erwartet wird, daß die Verhand-  
lungen mit England in die Länge ge-  
zogen werden müssen.

Die Verträge der deutschen Ma-  
rine im Weltkrieg, 1,540 Offiziere  
und Beamte und 33,201 Unteroffi-  
ziers und Mannschaften hat die  
deutsche Flotte während des großen  
Kriegs verloren. Darunter neun  
Admirale; drei von ihnen starben

Die Berliner Zeitungen be-  
richten, daß die Deutsch-Atlantische  
und die Deutsch-Südamerikanische  
Telegraphen-Gesellschaften ein Ab-  
kommen geschlossen haben, nach  
welchem die deutschen Gesellschaften  
den Kabeldienst wieder aufnehmen  
werden. Sie werden die Linie Em-  
den - Azoren - New York betreiben.  
Die deutschen Gesellschaften werden  
sich verschmelzen und ihr Kapital  
verdreifachen. Die deutsche Regie-  
rung wird der Deutsch-Atlantischen  
Kabelkompanie 500 Millionen  
Markt Entschädigung für die tonfi-  
zierten Kabel zahlen. 100 Millio-  
nen werden für die Wiederlegung  
der Kabel von Emden nach den  
Azoren vorausgabt.

Der Schweizerische In-  
genieur Karl Imhoff ist in der Nähe  
des Großglockners in den hohen  
Tauern, der österreichischen Alpenkette  
zwischen Tirol und Kärnten, auf  
eine Goldader gestoßen, deren Ab-  
bau, wie berichtet wird, täglich et-  
wa 100 Gramm Gold ergibt. Dem  
verachteten Oesterreich wären er-  
giebige Funde wohl zu gönnen, da-  
mit es sich schleunigst von der tiche-  
nischen und englischen Kredit-Herr-  
schaft wieder loskaufen könnte.

Virringham, Engl. Bei einer  
Explosion von Pulver, das sie aus  
Patronen in den nahen Tipton ein-  
fernten, wurden sieben Mädchen  
getötet und dreißig schwer verun-  
det. Die Geister der verletzten  
Mädchen sind durch das Pulver die  
zur Unkenntlichkeit geschwätzt.

Dublin. Das Vereimbaren, die  
Wahl zur Bekleidung der durch die  
Gründung des irischen Freistaates  
geschaffenen Ämter auf drei Mo-  
nate zu verschieben, ist von dem  
Dail Eireann ratifiziert worden.  
Dieses Vereimbaren wurde in der  
Nationalversammlung der Sinn  
Fein getroffen.

Paris. Hier starb der Stief-  
vater Poincarés, Charles Freund  
Deschamps, ein aus Höhen nach  
Frankreich eingewandter deutscher  
Jude, der Großkaufhändler und  
Präsident der französisch-schweizerischen  
Liga wurde. Er war verheiratet  
mit der verwitweten Mutter Poin-  
carés.

Die Berliner Zeitungen be-  
richten, daß die Deutsch-Atlantische  
und die Deutsch-Südamerikanische  
Telegraphen-Gesellschaften ein Ab-  
kommen geschlossen haben, nach  
welchem die deutschen Gesellschaften  
den Kabeldienst wieder aufnehmen  
werden. Sie werden die Linie Em-  
den - Azoren - New York betreiben.  
Die deutschen Gesellschaften werden  
sich verschmelzen und ihr Kapital  
verdreifachen. Die deutsche Regie-  
rung wird der Deutsch-Atlantischen  
Kabelkompanie 500 Millionen  
Markt Entschädigung für die tonfi-  
zierten Kabel zahlen. 100 Millio-  
nen werden für die Wiederlegung  
der Kabel von Emden nach den  
Azoren vorausgabt.

Hamburg. Aus dem Jahres-  
bericht der Hamburg-Südamerika-  
ischen Dampferlinie ergibt sich, daß sie  
einen Reingewinn von 70,000,000  
Mark, zweimal soviel wie im Jahre  
vorher, anzuweisen hat. Es wurde  
eine Dividende von 25 Prozent er-  
klärt gegen eine solche von 16 Pro-  
zent im Jahre 1920.

Koblenz. Deutsche Zivilisten  
und zwar alles Kriegsveteranen,  
mit abgefügten Gewehren ausge-  
rüstet, werden von den Amerika-  
nern nun als Kasernenwachen und

London. Der Anspruch der  
Bizekomtesse Rhonda auf einen  
Sitz im Oberhause (House of Lords)  
ist von dem zuständigen Komitee  
als begründet befunden worden  
und infolge dessen wird sie als das  
erste weibliche Mitglied ins Ober-  
haus aufgenommen werden. Das  
Komitee entschied, daß durch die  
Verleihung des Stimmrechtes  
Frauen auch das Anrecht auf Sitz  
im Oberhause verliehen worden sei.  
Lady Rhonda ist die Witwe des  
vor einiger Zeit verstorbenen Bar-  
ons Rhonda, der als Agrarungs-  
kontrollleur des Landes amtiert  
hatte. Sie wird zu den reichsten  
Gehlfrauen Englands gezählt. Es  
steht nunmehr zu erwarten, daß die  
Witwen anderer verstorbenen Mit-  
glieder des Oberhauses Gesuche um  
dieses richten werden, ihnen Sitz  
in diesem Hause einzuräumen.

Rom. Bei einem Krawall in  
dem Dorfe Campagnano, fast un-  
mittelbar vor der Hauptstadt Rom,  
kam es zu einem Handgemenge,  
in dem etliche 20 Personen verwundet  
wurden, davon eine tödlich. Bau-  
ern, die darüber erbittert sind, daß  
ihnen die Regierung gewisse Län-  
dereien nicht abgibt, griffen die  
Amtsgebäude an, woraus Carabinieri  
auf die Menge feuerten. An-  
läßlich eines Krawalls zwischen  
nationalistischen Faschisten und Kom-  
munisten in Bologna in dessen Ver-  
lauf ein Mann erschossen, zwei ver-  
wundet wurden, ist Militär aufge-  
boten worden.

Kairo, Aegypten. Es steht zu  
erwarten, daß das neue Kabinett  
unter Sar Wat Pascha in aller-  
nächster Zeit eine Nationalver-  
sammlung einberufen wird, um  
das Angebot Englands, das Pro-  
tektorat über Aegypten aufgeben  
zu wollen, anzunehmen. In poli-  
tischen Kreisen ist man überzeugt,  
daß die Krise vorüber ist, obdun  
erwartet wird, daß die Verhand-  
lungen mit England in die Länge ge-  
zogen werden müssen.

Die Berliner Zeitungen be-  
richten, daß die Deutsch-Atlantische  
und die Deutsch-Südamerikanische  
Telegraphen-Gesellschaften ein Ab-  
kommen geschlossen haben, nach  
welchem die deutschen Gesellschaften  
den Kabeldienst wieder aufnehmen  
werden. Sie werden die Linie Em-  
den - Azoren - New York betreiben.  
Die deutschen Gesellschaften werden  
sich verschmelzen und ihr Kapital  
verdreifachen. Die deutsche Regie-  
rung wird der Deutsch-Atlantischen  
Kabelkompanie 500 Millionen  
Markt Entschädigung für die tonfi-  
zierten Kabel zahlen. 100 Millio-  
nen werden für die Wiederlegung  
der Kabel von Emden nach den  
Azoren vorausgabt.

Hamburg. Aus dem Jahres-  
bericht der Hamburg-Südamerika-  
ischen Dampferlinie ergibt sich, daß sie  
einen Reingewinn von 70,000,000  
Mark, zweimal soviel wie im Jahre  
vorher, anzuweisen hat. Es wurde  
eine Dividende von 25 Prozent er-  
klärt gegen eine solche von 16 Pro-  
zent im Jahre 1920.

Koblenz. Deutsche Zivilisten  
und zwar alles Kriegsveteranen,  
mit abgefügten Gewehren ausge-  
rüstet, werden von den Amerika-  
nern nun als Kasernenwachen und

London. Der Anspruch der  
Bizekomtesse Rhonda auf einen  
Sitz im Oberhause (House of Lords)  
ist von dem zuständigen Komitee  
als begründet befunden worden  
und infolge dessen wird sie als das  
erste weibliche Mitglied ins Ober-  
haus aufgenommen werden. Das  
Komitee entschied, daß durch die  
Verleihung des Stimmrechtes  
Frauen auch das Anrecht auf Sitz  
im Oberhause verliehen worden sei.  
Lady Rhonda ist die Witwe des  
vor einiger Zeit verstorbenen Bar-  
ons Rhonda, der als Agrarungs-  
kontrollleur des Landes amtiert  
hatte. Sie wird zu den reichsten  
Gehlfrauen Englands gezählt. Es  
steht nunmehr zu erwarten, daß die  
Witwen anderer verstorbenen Mit-  
glieder des Oberhauses Gesuche um  
dieses richten werden, ihnen Sitz  
in diesem Hause einzuräumen.

Rom. Bei einem Krawall in  
dem Dorfe Campagnano, fast un-  
mittelbar vor der Hauptstadt Rom,  
kam es zu einem Handgemenge,  
in dem etliche 20 Personen verwundet  
wurden, davon eine tödlich. Bau-  
ern, die darüber erbittert sind, daß  
ihnen die Regierung gewisse Län-  
dereien nicht abgibt, griffen die  
Amtsgebäude an, woraus Carabinieri  
auf die Menge feuerten. An-  
läßlich eines Krawalls zwischen  
nationalistischen Faschisten und Kom-  
munisten in Bologna in dessen Ver-  
lauf ein Mann erschossen, zwei ver-  
wundet wurden, ist Militär aufge-  
boten worden.

Kairo, Aegypten. Es steht zu  
erwarten, daß das neue Kabinett  
unter Sar Wat Pascha in aller-  
nächster Zeit eine Nationalver-  
sammlung einberufen wird, um  
das Angebot Englands, das Pro-  
tektorat über Aegypten aufgeben  
zu wollen, anzunehmen. In poli-  
tischen Kreisen ist man überzeugt,  
daß die Krise vorüber ist, obdun  
erwartet wird, daß die Verhand-  
lungen mit England in die Länge ge-  
zogen werden müssen.

St. Peters Bote  
Muenster, Sask., Canada.  
Phone Co., Ltd.  
ORTH, SASK.



halten. Auch sein dreieckiger Stahlschild hing als überflüssiger Schutz am Rücken, während er selbst mit feinem gepanzerten Streithengst einem einzigen furchterregenden Gebilde von Erz gleich. Jetzt schwang er das mächtige Schwert, hinter ihm her stürmten mit zermalmender Wucht die eisernen Ritter und ein entsetzlicher Zusammenstoß erfolgte. Wie schwache Halme zerbrachen die Speie der Bauern unter dem unwiderstehlichen Anprall der Geharnischten. Keine Lanze hatte das Ziel verfehlt. Dem Prediger Jeremias Nachabäus wurde ein Schäft durch den Hals getrieben; lautlos sank er ni.d.r. Die Ritter, von denen viele mitten in die feindliche Masse eingebrochen waren, griffen zu den langen Schwertern und schmetterten die Bauern zu Boden, — das grausenregende Werk weniger Minuten.

Ohne seinen Kampfgenossen nur einen Augenblick Rast zu gestatten, ordnete Balafre abermals die Schlachtreihe und stürmte auf der Spitze der fünfhundert gegen das siegreich vordringende Fußvolk. Da er den Feind unerwartet und mit großer Schnelligkeit in der Flanke angriff, so war der Stoß von vernichtender Wirkung. Ganze Regimenter wurden zusammengehauen, bis auf den letzten Mann. Auch dem Prediger Samuel Caleb nahe das Verhängnis, wie seinem Amtsgenossen Jeremias Nachabäus, nur mit dem Unterschiede, daß er vergeblich hinter den Rücken des langen Kottmeisters Joel flüchtete, als ringsum die Todesstreiche fielen.

Gleiches Geschick mit dem Fußvolke der Hugonotten teilten die deutschen Landsknechte. Sie wurden von den Schweizern bis auf zweihundert Mann zusammengehauen. Coligny erschöpfte alle Mittel eines erfahrenen Feldhauptmannes, das Schlachtfeld zu behaupten. Als er das Fußvolk vernichtet und den Adel in schwerer Bedrängnis sah, stürzte er persönlich in das Handgemenge, umgeben von einer kleinen tapferen Schar. Sein Leutnant, Marquis Hugo von Riviere, hielt sich stets an der Seite des alten Mannes, weniger bedacht, Feinde zu erlegen, als tödliche Streiche vom Haupte des Feldherrn abzuwehren. Der Admiral kämpfte mit fast jugendlichem Ungestüm. Sein Schwert schlug Funken aus den Helmen, und ein wildes, blutiges Gedränge wogte um ihn her. Da zerbrach ein Schwertschlag die verbindenden Ringe seines Panzers, und dieser fiel herunter. Unbeschützt war die Brust des Admirals feindlichen Stößen ausgesetzt, aber nur einen Augenblick. Hugo bemerkte sogleich die Gefahr, drängte sich mit unwiderstehlicher Gewalt vor den Bedrohten und deckte ihn mit seinem Schilde. Sausende Streiche fielen auf den Getreuen nieder, auf dessen Schild die Schwerter schmetternde Töne schlugen, und dessen Rüstung stöhnte und krachte unter schweren Hieben. So hielt der Marquis einige Sekunden die ganze Gewalt des Andranges aus, bis es den äußersten Anstrengungen hugenottischer Barone gelang, zwischen Coligny und dem Feinde Stellung zu fassen. Riviere wandte sich nach dem Admiral und erschraf. Da wo sich der Halsberg mit dem Harnisch verbindet, quoll Blut in raschem Fluße. Der Greis hatte einen Kolbenschlag auf den Mund erhalten, der ihm die vorderen Zähne kostete. Aber sein Mut und seine hartnäckige Zähigkeit verließen ihn auch in solcher Bedrängnis nicht. Er bemühte sich, den Panzer zu befestigen und den Kampf fortzusetzen.

„Mein Vater, ich beschwöre Euch, verlaßt das Schlachtfeld! Ihr seid schwer verwundet,“ rief ihm der Marquis zu. „Sieg oder Tod!“ entgegnete Coligny. „Hilf mir, den Panzer einzurichten.“ „Umsonst, — wir können das Unglück des Tages nicht wenden!“ versetzte Hugo, „indem er den Harnisch befestigte.“ „Zurück, mein Vater! Rettet Euch, — erhaltet Euch für die große Sache der Freiheit!“ Mit diesen Worten griff er ihn beim Arm, das Vordrängen des Admirals zu verhindern. Dieser versuchte zu sprechen, aber das strömende Blut erstikte ihm die Stimme. Baron Regnier gewahrte die Notlage des Feldhauptmannes und das vergebliche Bemühen Rivieres, sich herandrängend, donnerte er Coligny in die Ohren: „Rettet Euch, Admiral! Balafre mit seinen Rittern stürmt heran!“ Zu gleicher Zeit griff er dem Pferde des Alten in die Zügel und warf es herum. Es gelang, den Verwundeten aus dem Kampfgemümel hinaus zu zwingen und mit großer Anstrengung das freie Feld zu gewinnen. „Ich überlasse den Admiral Eurer Hut!“ sagte Regnier. „Rettet Euch, — man könnte Euch verfolgen. Auf Wiedersehen!“ Nach diesen flüchtigen Worten wandte er den Rücken und kehrte nach dem Schlachtfeld zurück. Hugo spornte sein Pferd. Der Admiral folgte seinem Beispiele. „Wie ist Euch, mein Vater?“ fragte der besorgte Leutnant. „Klänglich zu Mute!“ antwortete der Greis. „Mühte ich diesen Tag erleben!“ „Der Niederlage folgt Sieg,“ tröstete Hugo. „Spuren wir uns. Allenthalben streifen feindliche Reiter.“ Sie sprengten in südlicher Richtung dahin. Ihre Flucht schien unbemerkt zu bleiben. Schon lag das Blutfeld eine bedeutende Strecke hinter ihnen. Wiederholt spähte Hugo zurück, von der Besorgnis feindlicher Verfolgung gequält. In der Tat bemerkte er, daß zwei Reiter mit verhängten Zügeln nachsetzten. „Man verfolgt uns!“ rief er. „Vorwärts, mein Vater, vorwärts!“ Er spornte sein Pferd zu den äußersten Leistungen. Auch Coligny, der auf dem Sattel zu wanken begann, nahm seine ganze Kraft zusammen und schaltete den Renner. So jagten sie eine Weile dahin. Wieder schaute Riviere um und gewahrte mit Schrecken, daß der Raum zwischen ihnen und den nachfolgenden Feinden immer kleiner wurde. Seine Bestürzung vermehrte der Zustand des Admirals, welchen Blutverlust so geschwächt hatte, daß er sich kaum im Bügel zu halten vermochte. Der geachtete Nebelhauptling, auf dessen Leben ein Preis von 50,000 Goldkronen gesetzt worden, war rettungslos verloren, wenn er den Verfolgern in die Hände fiel, — und ein Entkommen schien unmöglich. Riviere spähte einen hochherzigen Entschluß.

„Rettet fürbaß, mein Vater! Den beiden Herren da hinten möchte ich eine edlere Aufgabe stellen, als jene, einen hochbetagten, verwundeten Helden zu verfolgen.“ Der Admiral erwiderte nichts, vielleicht hatte er den Sinn der Worte nicht verstanden, indem er sich wohl der Selbstaufopferung seines Leutnants widersteht haben würde. Sein Pferd galoppierte mit ihm ohne Unterbrechung weiter, indes Hugo zur Stelle hielt und sein Schwert zog. Da er aus der Schlacht nur zwei leichte Wunden davon getragen, und sich im vollen Besitz seiner Kraft wähnte, so hoffte er, den Kampf mit den beiden Verfolgern bestehen und sie im Nachsehen so lange aufhalten zu können, bis der Admiral einen sichernden Vorsprung gewonnen. In dieser Hoffnung bestärkte ihn der Umstand, daß beide eine gute Strecke von einander entfernt ritten, wahrscheinlich infolge der Verschiedenheit ihrer Pferde. Er beschloß, den vordersten anzugreifen und womöglich kampfunfähig zu machen, bevor der zweite zur Stelle kam. Immerhin mußte dieses Vorhaben mit großer Schnelligkeit ausgeführt werden, weshalb er beschloß, durch einen tödlichen, aber in der Ausführung höchst schwierigen Angriff mittelalterlicher Kampfesweise, des ersten sich zu entledigen. Demzufolge schob er das Schwert in die Scheide und griff nach dem langen, spitzen Dolch. Ohne sich vom Fled zu bewegen, erwartete er den Gegner in einer Haltung, die weder Angriff, noch Verteidigung bedeutete. Nicht einmal den Helmsturz ließ er nieder, wohl in der doppelten Absicht, den Fremden zu täuschen und die Schärfe und Sicherheit des Blickes durch das Gitter des Visiers nicht zu schwächen. Der Feind war auf etwa hundert Schritte herangesprengt, als er das Pferd zugete und langsam einem Menschen nahte, dessen Verhalten er nicht begreifen konnte. In Rivieres nächtliche Nähe gelang, war er eben im Begriffe, den Hengstelos anzurufen, als dessen Kopf in mächtigen Schritten dicht vor betramnte. Die Bewegung war eine blitzschnelle, dennoch gelang es der sicheren Hand und dem scharfen Blicke des Marquis, seinen Dolch dem Gegner durch die Fugen des Halsberges zu stoßen. Der Betroffene sank rücklings vom Pferde.

Da stürmte der zweite heran. „Wer bist du, Glender, — tüchtig beim Kampfe, und ehroß genug, den Rücken des fliehenden Reichsverrätters Coligny zu decken?“ rief ihm der Fremde zu. „Der Glende bist du, — nicht ich!“ antwortete Hugo von Riviere. „Du, dessen Rüstung täuscht, indem sie einen Edelmann darstellt, — du willst dir jene 50,000 Goldkronen verdienen, welche man auf Colignys Haupt gesetzt hat.“ „Das läßt du Schurke! Den Ruhm will ich verdienen, einen eidvergesenen Rebellen erschlagen zu haben, der sein Vaterland zerfleischt. Du aber sollst es mit dem Leben büßen, mich aufgehalten zu haben.“ Mit diesen Worten drang er auf den Marquis ein. Es entspann sich ein heftiger Zweikampf, in dem wuchtige Schwertschläge gegeben und empfangen wurden. Hierbei zeigte der jugendliche Marquis ebenso viele Gewandtheit in Leitung des Pferdes, wie in Führung der Waffen. Wiederholt fing er mit dem Schilde Streiche auf, die ihm verberlich geworden wären, oder entging durch eine rasche Wendung tödlichen Stößen. Er hatte einen ebenbürtigen Gegner gefunden. Dieser, vor Mut knirschend, in der Verfolgung des Admirals gehindert zu werden, ließ plötzlich das Schwert fallen, griff zum Streithammer, spornte das Pferd dicht an Hugos Seite und verfehlte diesem mit der zackigen Waffe einen solchen Streich auf den Helm, daß er zerbrach und Riviere stöhnend zu Boden stürzte. Auch der Sieger sprang vom Pferde, raffte sein Schwert auf und schwang sich in den Sattel, ohne dem Gefallenen weitere Aufmerksamkeit zu schenken, einzig auf die Fortsetzung der Verfolgung bedacht. Indem er aber das Kopf wandte, sah er einen Trupp flüchtender Hugonotten heranziehen. Die Unmöglichkeit erkennend, seinen Zweck zu erreichen, ritt er mit einem Fluche in östlicher Richtung davon. Einige Minuten später hielten die vom Schlachtfelde fliehenden Barone zur Stelle, wo sie den bewußtlosen Leutnant des Admirals fanden. Die Schlacht bei Montcontour war kurz, aber mörderisch. Von den 25,000 Mann starken protestantischen Armee waren kaum 6000 am Leben geblieben. Ganze Regimenter bedeckten erschlagen die Städte, wo sie gekämpft hatten. Die Niederlage der Hugonotten war vollständig. Das ganze Geschütz und Gepäck und alle Vorräte fielen in die Hände der Sieger. Fortsetzung folgt.

**Humoristisches**  
Das gerade Gegenteil.  
Richter: „Sie haben bei Ihrer ersten Vernehmung gesagt, der Angeklagte sei auf die Aufforderung des Wirts lautlos gegangen. Das soll nicht zutreffen!“  
Zeuge: „Habe ich auch gar nicht gesagt. Ich sagte, er sei laut losgegangen.“  
Sachverständig.  
Madame (Zur neuen Dienstmagd): „Bestehen Sie auch ein Zimmer ordentlich rein zu machen?“  
Magd: „Wär net übel, i' heb' ja daheim immer d' Ställ' ausgemistet und do hot's no en ganz andre Dred gebe als do hinna.“  
Vorsichtig.  
„Aber, Sepp, was fällt den dir ein? Du hast ja die Stiefel im Bett an!“  
„Ja woaß, Bäuerin, gestern hat mir 'träumt, daß i' mit die bloßen Füäß' in d' Mistgabel 'mein'treten bin, und da möcht' i' halt net, daß mir dös no' amal passiert!“

**Eigenartige Feier in Rom.**

Seit Jahren wird in der herrlichen Kirche St. andrea della Salte in Rom während der Oltav der Epiphane ein idones Fest gefeiert. Der Gründer dieser Festfeier ist der P. Pallotti, Stifter des Pallottiner Ordens. Es werden in dieser Oltav die verschiedensten Pontifikalämter gehalten und zwar von Siro Maroniten, Siro Chaldäern, von den katholischen Armeniern, Aethiopiern, überhaupt von jedem katholischen Ritus des Orients. Den Chordienst bei diesen Hochamten, welche auf die zahlreichen Anwesenden stets einen großen Eindruck hinterlassen, übernehmen die verschiedensten Collegien in Rom, wie z. B. das Coll. Germanicum, das Nordamerikanische Colleg, das französische, englische, polnische Kollegium der Propaganda und auch die verschiedenen Ordensgenossenschaften übernehmen gewisse Funktionen, außerdem werden in allen Kulturprachen abwechselnd Predigten von ausgezeichneten Rednern gehalten und zum ersten Male in diesem Jahr wurde auch eine Predigt in der irischen Sprache gehalten. Die deutsche Predigt hatte Hr. David, der Rektor des deutschen Campo Santo übernommen. Am Abend wird die Segensandacht, welche die Feierlichkeit abschließt, jedesmal von einem Kardinal gehalten. Es ist bezeichnend, daß diese ganz ungewöhnlichen täglichen Feiern sowohl von Römern wie von Fremden sich einer großen Beteiligung erfreuen. Es übt einen ganz eigenartigen Reiz aus, die ehrwürdigen Gestalten der morgenländischen Bischöfe mit wallenden weißen Bärten in ihren fremdartigen Gewändern nach ihrem Ritus am Altare das hl. Messopfer darbringen zu sehen. Sie erweisen wirklich ganz den Eindruck der Weisen aus dem Morgenlande.

**Aus dem päpstlichen Jahrbuch für 1922.**

Nach dem soeben veröffentlichten päpstlichen Jahrbuch für 1922 besteht das Heilige Kollegium aus 62 Kardinalen, wovon 8 von Leo XIII., 24 von Pius X., 29 von Benedikt XV. kreiert wurden; einer ist in petto reserviert. Durch das gleichzeitig mit dem Tode des Heiligen Vaters am 22. Januar erfolgte Hinscheiden des spanischen Kardinals Altaras und durch den Wegfall des in petto reservierten Kardinals, infolge des Todes des Papstes, reduziert sich die Zahl der Mitglieder des Heiligen Kollegiums auf 61. Sechs Kardinalen sind im verflohenen Jahre gestorben (35 unter dem Pontifikat Benedikts XV.), ferner 1 Patriarch und 61 Erzbischöfe und Bischöfe. Zu der Altersliste steht Eminenz Martin d' Herrera, Erzbischof von Compostella, mit 87 Jahren und 25 Jahren des Kardinalats an der Spitze, dann folgt der Erzbischof von Neapel, Kardinal Pisano mit 86 Jahren und 26 Jahren des Kardinalats, und mit ihm im gleichen Alter steht der Kardinal-Dekan Annunelli, der seit 33 Jahren den Purpur trägt. Der jüngste Kirchenfürst ist der Erzbischof von Benevento, Kardinal Alcalesi, mit 50 Jahren, während Kardinal Dr. Schulte mit 51 Jahren den vorletzten Platz einnimmt. Die katholische Hierarchie umfaßt 14 Patriarchenstühle, davon 8 des lateinischen und 6 des orientalischen Ritus, 216 Erzbistümer, (2 mehr wie im vergangenen Jahre), 864 Bischofsitze (anstatt 862 im vergangenen Jahre), 606 Titularsitze, und zwar 116 Metropolitanen (gegen 97 im Jahre 1921), 480 Bischofsitze (gegen 491), 10 mit Titularen verschiedener Riten, 27 direkt dem Heiligen Stuhl unterstehende Sitze (3 mehr wie im vorigen Jahre). Die Apostolischen Vikariate verzeichnen gegen das Vorjahr einen Zuwachs von 6 neuen Niederlassungen.

**Billige Geschenke!**  
15 Jewel  
schwe. goldacifelte  
**Armband-Uhren**  
verkaufen wir fast zum halben Preis.  
Bargains in Uhrenwaren und anderen Geschenken.  
**M. I. MEYERS,** Uhrmacher u. Juwelen-  
geschäft, Humboldt.

**Beruft Euch bei Euren Einkäufen auf diese Zeitung!**

**Christliche Jungfrau!**

Willst du nicht Ordensschwester werden? Willst du nicht mitwirken an der Rettung unsterblicher Seelen und dabei deine ewige Seele retten? O, wenn du es erlassen würdest, welches Glück deiner im Kloster, im Ordensstande hart, ohne Zögern würdest du alles verlassen, alle Hindernisse überwinden, um dich dieses Glüdes teilhaftig zu machen.  
Was für Bedingungen werden an eine christliche Jungfrau gestellt, falls sie Ordensschwester werden will? — Sie muß sich entschlossen sein, die Welt um Gottes willen zu verlassen und sich ganz keinem Diente zu weihen. Sie muß eine gute, christliche Erziehung genossen haben, gute Gesundheit und vor allem guten Willen besitzen.  
Welche Papiere sind notwendig? — 1.) Taufzeugnis; 2.) Firmungsschein; 3.) eine Empfehlung von einem Priester.  
Wie lange dauert es, bis eine christliche Jungfrau Ordensfrau wird? — Ungefähr 6 Monate nach dem Eintritt empfängt sie das Ordenskleid und einen Klosternamen; damit beginnt das Noviziat. Nach Ablauf des Noviziates, das bei den ehem. Ursulinen zwei Jahre dauert, legt sie die Kräfte der Armut, der Keuschheit und des Gehorsams ab. Dann ist sie im eigentlichen Sinne Ordensschwester.  
Was tut eine Ordensschwester? — Sie verbringt ihr Leben im Dienste Gottes. Sie tut alles aus Liebe zu Gott. Ihr Leben besteht in Gebet, Arbeit und Erholung.  
Was ist der Lohn, den eine Ordensfrau empfängt? — Hundertfältiges schon hier auf Erden, und das ewige Leben im Jenseits. Jesus Christus selbst hat es versprochen. Wie viele christliche Jungfrauen würden sich dem Ordensberufe widmen, wenn sie nur wüßten, wie glücklich eine Ordensfrau ist! Ihr Glück aber hier auf Erden steht in gar keinem Verhältnis zu dem ewigen Lohne, der ihrer wartet in der Ewigkeit.

Christliche Jungfrau, wenn du dich zum Ordensstande berufen glaubst, so wende dich beherzt mündlich oder schriftlich (in deutsch oder englisch) an  
**Die ehrwürdige Oberin der Ursulinen, Bruno, Sask.**

**Wahres Glück im Kloster**  
Der hl. Bernhard schreibt: „D heiliger, reiner, unbestörter Ordensstand, in welchem der Mensch reiner lebt, seltener fällt, leichter wieder aufsteht, behutsamer wandelt, häufiger betet und Gnaden empfängt, sicherer ruht, zuverlässlicher stirbt, schneller gereinigt wird und reicheren Lohn erhält.“  
Lieber Leser! Denke einmal ernstlich nach über diesen Ausspruch eines Heiligen, der selbst Ordensmann war und aus Erfahrung sprechen konnte.  
**Katholische Jünglinge und Junge Männer**  
welche Gott dienen möchten durch ein frommes Leben als Laienbrüder im Benediktiner-Orden, finden im St. Peter's Kloster zu Münster herzlich Aufnahme. Sie werden in ihrem Berufe den sicheren Weg zu ihrem zeitlichen und ewigen Glücke finden.  
Gesuche um Aufnahme richtet man an  
Rt. Rev. Abbot MICHAEL OTT, O.S.B.,  
ST. PETER'S ABBEY,  
MUNSTER, SASK.  
CANADA  
FARM zu verkaufen  
Krankheitshalber biete ich meine 160 Acres große Farm zum Verkauf aus. 40 Acres fertig zur Einfaat, genügend Wasser und Gebäude am Plage. Preis u. Bedingungen durch John Weiss, BRUNO, SASK., Canada  
FARM WANTED  
Wanted to hear from owner of good Farm for sale. State cash price, full particulars D. F. Bush, MINNEAPOLIS, MINN., U. S. A.

St. Peter's Bote, 1922. Text block containing church news and announcements.

Kirchenkalender 1922

Table with 3 columns: März, April, Mai. Lists church events and feast days for each month.

Table with 2 columns: Hebräische Festtage, Hebräische Hochtage. Lists Jewish holidays and their corresponding dates.

Main text block on the left side of the page, containing various articles and news items.

Text block in the middle column, continuing the church news or providing additional information.

Kirchliches.

Main text block in the middle column, containing church news, reports, and announcements.

Text block on the right side of the page, containing church news and announcements.

St. Peter's Kolonie

Main text block on the right side of the page, containing church news and announcements.

Vertical text on the far right edge of the page, possibly a continuation of an article or a separate notice.

**V. D. C. K.**  
**Kokal - Nachrichten**  
 der Ortsgruppen der  
**St. Peters Kolonie**

**Ortsgruppe St. Gregor.**

Bergangenen Sonntag hielt die Ortsgruppe eine Versammlung, welche gut besucht war. Nachdem der geschäftliche Teil erledigt war, erteilte unser Präsident Herr Moor- mann mit einigen einleitenden Worten Herrn Hargarten von Bruno das Wort, welcher die Mühe nicht scheute, uns durch seinen Besuch zu erfreuen, worauf derselbe eine schöne Rede hielt über die Pflichten eines katholischen Mannes. Redner legte die Verhältnisse und Zustände, die verschiedenen Strömungen der religionslosen Welt auseinander, in welcher die katholische Kirche allein das Licht des Glaubens. Darauf erinnerte er an das erfolgreiche Wirken unseres verstorbenen Papstes Benedikt XV. und den Segen, den dasselbe gebracht hat. In betreff der Wahlen bemerkte der Herr Redner, es sei Pflicht und Schuldigkeit eines jeden katholischen Mannes, von seinem Rechte Gebrauch zu machen und wo immer möglich einen katholischen Mann zu wählen. Der Mann hat

**Bruno.**

J. B. Ludwig hat sein Amt als Dorfpatron von Bruno niedergelegt.  
 Math. Velas, der vor den Schiedsrichtern W. F. Hargarten und P. A. Schwinghamer des Getreidediebstahls schuldig befunden wurde, ist zu 25 Strafe und den Gerichtskosten verurteilt worden. Ueberdies wurde ihm die Pflicht auferlegt, Schadenersatz in Höhe von \$32 zu leisten.  
 Humboldt. Se. Gnaden Abt-Ordinarius Michael, O. S. B., von Münster hält dieses Jahr die Fastenpredigten in der hiesigen St. Augustinus-Kirche.  
 Lenora Lake. Wie verlautet, wird die hiesige neue Pfarrschule bald nach Ostern unter Leitung von Ursulinen aus Bruno eröffnet werden.  
 Jos. Bensch und Gattin begaben sich nach Oregon, um ihre dortigen Verwandten zu besuchen.  
 John Mainzger ist von einer Besuchsreise nach Pennsylvania wieder nach Lake Lenore zurückgekehrt.  
**Inkisions-Verkauf.** Am Donnerstag, den 30. März, wird Peter Funk auf Sekt. 32, T. 39, R. 20, 6 Meilen östl. von Lake Lenore und 6 Meilen nördl. von Annaheim sein Vieh, Farmgeräte und Haushaltsgegenstände öffentlich versteigern. Beginn 11 Uhr vorm. Siehe Plakate.  
 Dead Moose Lake. Peter Kostich und Paul Therres haben eine Besuchsreise nach den Vereinigten Staaten angetreten. W. J. McGill ist P. Therres' Nachfolger als Getreidekäufer für den Saskatchewan Elevator in Moleley.  
 John Guntger und Gattin haben Dead Moose Lake verlassen, um zukünftig in Minnesota zu wohnen.  
 John Gerwing hat die Farm des Jos. Waffinger gekauft, während John Dingmann eine Viertelsektion Landes von Leo Wohl erstanden hat.  
 Martin Strüby fährt jetzt an Stelle des Jos. Waffinger die Post nach Lenora Lake.  
 St. Gregor. Am 10. März wurde hier ein kleines Kind der Familie August Verting begraben.  
 Die St. Gregor Grain Growers haben wohl eine Waggonladung Mehl erhalten, das sie im Monat März allein zu \$3.80 per Sack verkaufen.  
 Münster. Für wohltätige Zwecke liefen ein: Für die Notleidenden Anstalts von drei Herren aus Münster \$10.00, \$5.00 u. \$5.00, von einem Leser in Eudworth \$5.00, von A. R., St. Gregor, \$5.00, von einem Leser in St. Gregor \$1.00, von Ungenannt, Prince George, B. C., \$5.00 und \$2.00 für Schwester Rafaela Brentano, O. S. B., für ihre Schreibmaschine, für die Armen Deutschlands \$3.00 von einer braven Familie in Lenora Lake; für die Notleidenden Europas \$2.00 von einem Leser in Pilger und \$3.00

als Herr des Hauses die Pflicht, seine Kinder in der katholischen Religion zu erziehen, und dafür zu sorgen, daß im Hause nur katholische Zeitungen und Lektüre gehalten werden. Zuletzt erwähnte der Redner, treu zum Volksverein zu stehen und besonders junge Mitglieder zu werben, und forderte die Anwesenden auf, eine freie Diskussion zu eröffnen, was auch gleich geschah.  
 Es entwickelte sich bald eine rege Debatte über Sprache und Schule, an welcher sich mehrere Herren beteiligten, und man war sich einig darüber, daß die deutsche Sprache vor allem im Hause gebraucht und erhalten werden müsse, soll sie uns erhalten bleiben. Auch gab Herr Hargarten eine kleine Uebersicht der Leistung der katholischen Lehr-Agentur seit ihrem Bestehen. Es wurden noch verschiedene Anregungen und Vorschläge zur Abhilfe von Mängeln gemacht, und die Debatte war eine sehr rege und lehrreiche. Zum Schluß erklärte Herr Hargarten, daß dies eine der schönsten Versammlungen war, welcher er bis jetzt beiwohnte. Es sei hiermit im Namen der Ortsgruppe Herrn Hargarten für sein Erscheinen und seinen lehrreichen Vortrag herzlich gedankt. John Buchner jr. Schriftführer.

von einem Leser in Eudworth; für die Waisenkinder in Prince Albert \$1.00 von einer guten Frau aus Münster und \$5.00 von einem Leser von Bruno. Vergelt's Gott!  
 Das leichte Tau- und Frühjahrswetter, von dem hier letzte Woche berichtet wurde, hat auch in der vergangenen Woche andauernd. Bald hoffen wir auch unsere lieben Freunde aus dem Süden, die Singvögel, die wilden Enten, Kraniche u., hier wieder begrüßen zu können.  
 Der hochw. P. Kasimir war letzte Woche ein Besucher in Münster. Er lief zu Fuß von Dead Moose Lake nach Moleley, bestieg dort den Zug nach Humboldt und fuhr von Humboldt mit dem andern Zug nach Münster.  
 Der hochw. P. Peter hat die Nachricht erhalten, daß der neue Altar für die hiesige St. Peters Kirche seit dem 12. März auf dem Wege sei.  
 Herr Anton Steil hat anfangs dieser Woche die traurige Nachricht erhalten, daß seine in den sechziger Jahren stehende Mutter Anna M. Steil in Wisconsin nach längerer Krankheit selig entschlafen ist.  
**Zu verkaufen** ein beschränkter Vorrat Süßkleeamen. P. M. Britz.

**St. Michaels**

**Literarischer u. Dramatischer Verein**  
 In einer Debatte, welche am letzten Sonntag stattfand, wurde das Prohibitions-gesetz der Provinz Saskatchewan gehörig unter die Lupe genommen. Birt das Gesetz mehr Gutes als Schlechtes? Das war die Frage. Alfons Weber und Edward Lindberg verfochten die affirmative Seite, Albert Kenzel und Leo Waldbillig die negative. Den letzteren wurde der Sieg von den Richtern zugesprochen. Also ist nun endgültig festgesetzt, das das Prohibitions-gesetz von Saskatchewan zu nichts nütze ist.  
 Einerseits wurde auf das furchtbare Uebel, welches die Trunkucht verursacht, hingewiesen. Der Saloon kam dabei schlecht weg. Er wurde als der Hauptstücker dargestellt. Seit Inkraftsetzung der Prohibition habe sich, nach Angaben der Versicherungsgesellschaften, das durchschnittliche Lebensalter um drei Jahre vermehrt, usw.  
 Andererseits wurde hervorgehoben, daß dieses Gesetz unserer menschlichen Freiheit direkt vor den Kopf stoße. Es sei allen menschlichen Einrichtungen und Lebenslieferungen zuwider. Es sollte allen Verbrechen ein Ende machen, alle Irrenhäuser leeren. Im Gegenteil seien jetzt die Gefängnisse und Irrenhäuser zum Bersten voll, usw.  
 Die jungen Herren führten sich tadellos auf und die Debatte war äußerst erfolgreich.  
 Man geht nun mit dem Gedanken um, eine öffentliche Debatte abzuhalten, für die ein Preis ausge-

**Korrespondenzen**

**Bruno, Sask., 4. März**

Wetter St. Peters Bote!  
 Letzten Freitag, den 3. März, wurden die neuen Kreuzwegstationen in der St. Bruno-Kirche von dem hochw. Herrn Abt eingeweiht. Diese neuen Stationen zählen zu den schönsten der St. Peters Kolonie. Die Bilder sind prachtvolle Delbrude in erstklassiger Tönung und von bemerkenswerter Schönheit. Die Rahmen, welche von einheimischen Fachmännern hergestellt wurden, sind ein wahres Kunstwerk in sich selbst, dem jedes Lob gebührt. Mit den Rahmen stehen die Bilder ungefähr 5/8 Fuß hoch. Die Bilder selbst wurden von einem Mitgliede der Gemeinde gestiftet und die Rahmen einzeln von anderen Mitgliedern gekauft. Die Gemeinde Bruno ist diesen Spendern vielen Dank schuldig, denn die Stationen sind ein Stolz der ganzen Gemeinde.  
 Unser sehr geachteter Präsident des Volksvereins, Herr Anton Gasperey, ist nach längerem Besuch in den Vereinigten Staaten wieder zu seiner Heimat Bruno zurückgekehrt.  
 Fräulein Waldhildig ist in das Kloster der Ursulinen zu Bruno eingetreten.  
 A. J. Schwinghamer baut seine Geschäftsräume zu einer erstklassigen Eisenwaren- und Möbelhandlung um, welche von seinem Sohne N. J. Schwinghamer übernommen wird. Auch das Äußere des Gebäudes wird umgestaltet und wird wenn fertig ein sehr schönes Aussehen haben. In Sam. Walls Laden ist man ebenfalls am Vergrößern des Innenraumes.  
 Im Monat Februar wurden 6 Kinder in Bruno getauft. Das bezeugt, daß Bruno tüchtig am Wachstum ist. Das noch vor wenigen Jahren so kleine Dörfchen ist zu einem schönen und großen Ort herangewachsen, es hat sich bis an die zweite Stelle der St. Peters Kolonie hinaufgearbeitet. Von fruchtbarer Erde umgeben und mit bester Gelegenheit für gemischten Farmbetrieb, wird Bruno sich bald an der Spitze der Kolonie befinden. Die Kirche, Pfarrschule sowie das Pfarrhaus sind ein Stolz für die Gemeinde und die Stadt Bruno. Auch das Kloster der Ursulinen ist eine Zierde Brunos. Leicht minder würde Bruno in den letzten Jahren durch neue Privatgebäude vergrößert und verschönert. Bruno bietet die beste Gelegenheit für heimlichende deutsche Katholiken. —Korr.

**St. Gregor, Sask.**

Wetter St. Peters Bote!  
 Dem sonst so gewissenhaften Korrespondent von hier scheint einige Zeit verreiselt gewesen zu sein, denn sonst wäre es kaum möglich, daß er ein so wichtiges Ereignis wie eine Gemeindeversammlung hätte übersehen können. Diese Versammlung wurde von unserem hochw. Herrn Pfarrer einberufen, um unsere Kirchenbaufrage, die auf dem toten

Punkt angelangt war, wieder in Fluß zu bringen, und war gut besucht. Verschiedene Pläne wurden vorgebracht und gründlich besprochen. Eine vorgeschlagene Abstimmung ergab eine große Mehrheit für den Plan, vorläufig nur ein Baielement zu bauen. Da unsere alte Kirche zu klein ist, so ist auf diese Art nicht nur die Platzfrage glücklich gelöst, sondern auch, und das ist wohl ebenso wichtig, die finanzielle Frage. Da dieser Beschluß mit großer Mehrheit gefaßt wurde und unser hochw. Herr Pfarrer der Gemeinde versprach, ihn auszuführen, so wäre die Kirchenbaufrage einer glücklichen Lösung näher gebracht. Sollten wider Erwarten nochmals Hindernisse eintreten, so wäre das in Hinsicht auf die Opferwilligkeit der Gemeinde sehr zu bedauern. —Korr.

**Für die Herz-Jesu Freistelle.**

Für die erste am St. Peters Kollegium in Angriff genommene Freistelle, zur kostenlosen Heranbildung eines armen Studenten zum Priesterstande haben ferner beigetragen:

Ungenannt, Humboldt	\$5.00
Ungenannt, Wildmay, Ont.	1.00
Gemeindeglied, Leopold	40.00
Frau P. J. Kasob	3.00
Jos. Schindler	5.00
Pet. Krenz	5.00
Früher quittiert	471.66
	\$530.66

**Korrespondenzen**

**Bruno, Sask., 4. März**

Wetter St. Peters Bote!  
 Letzten Freitag, den 3. März, wurden die neuen Kreuzwegstationen in der St. Bruno-Kirche von dem hochw. Herrn Abt eingeweiht. Diese neuen Stationen zählen zu den schönsten der St. Peters Kolonie. Die Bilder sind prachtvolle Delbrude in erstklassiger Tönung und von bemerkenswerter Schönheit. Die Rahmen, welche von einheimischen Fachmännern hergestellt wurden, sind ein wahres Kunstwerk in sich selbst, dem jedes Lob gebührt. Mit den Rahmen stehen die Bilder ungefähr 5/8 Fuß hoch. Die Bilder selbst wurden von einem Mitgliede der Gemeinde gestiftet und die Rahmen einzeln von anderen Mitgliedern gekauft. Die Gemeinde Bruno ist diesen Spendern vielen Dank schuldig, denn die Stationen sind ein Stolz der ganzen Gemeinde.  
 Unser sehr geachteter Präsident des Volksvereins, Herr Anton Gasperey, ist nach längerem Besuch in den Vereinigten Staaten wieder zu seiner Heimat Bruno zurückgekehrt.  
 Fräulein Waldhildig ist in das Kloster der Ursulinen zu Bruno eingetreten.  
 A. J. Schwinghamer baut seine Geschäftsräume zu einer erstklassigen Eisenwaren- und Möbelhandlung um, welche von seinem Sohne N. J. Schwinghamer übernommen wird. Auch das Äußere des Gebäudes wird umgestaltet und wird wenn fertig ein sehr schönes Aussehen haben. In Sam. Walls Laden ist man ebenfalls am Vergrößern des Innenraumes.  
 Im Monat Februar wurden 6 Kinder in Bruno getauft. Das bezeugt, daß Bruno tüchtig am Wachstum ist. Das noch vor wenigen Jahren so kleine Dörfchen ist zu einem schönen und großen Ort herangewachsen, es hat sich bis an die zweite Stelle der St. Peters Kolonie hinaufgearbeitet. Von fruchtbarer Erde umgeben und mit bester Gelegenheit für gemischten Farmbetrieb, wird Bruno sich bald an der Spitze der Kolonie befinden. Die Kirche, Pfarrschule sowie das Pfarrhaus sind ein Stolz für die Gemeinde und die Stadt Bruno. Auch das Kloster der Ursulinen ist eine Zierde Brunos. Leicht minder würde Bruno in den letzten Jahren durch neue Privatgebäude vergrößert und verschönert. Bruno bietet die beste Gelegenheit für heimlichende deutsche Katholiken. —Korr.

Volksverein deutsch-canadischer Katholiken  
 Die jährliche, allgemeine Generalversammlung des Volksvereins wird höchstwahrscheinlich bald stattfinden und damit keine Zeit verloren geht und keine Ortsgruppe Ursache zur Klage hat, so sei hiermit schon darauf aufmerksam gemacht, die entfernste Vorbereitung dazu zu treffen. Ueber „Wann“ und „Wo“ dieser Versammlung berichtet der „St. Peters Bote“ und „Courier“ in den nächsten Ausgaben. Die entfernteste Vorbereitung besteht darin:  
 1) Unverzüglich eine Versammlung der Ortsgruppe anzuberufen;  
 2) Den oder die Delegaten zu erwählen;  
 3) Einmalige Vorschläge, welche die eine oder andere Ortsgruppe der allgemeinen Generalversammlung unterbreiten möchte, spätestens bis zum 31. März schriftlich an folgende Adresse gelangen zu lassen: Rev. P. Marzellus, O. S. B., Waton, Sask.  
 Bemerkung: Laut Bestimmung des Generalvorstandes haben nur solche Mitglieder das Recht ihre Stimme für einen Delegaten abzugeben, welche mit dem Jahresbeitrag nicht im Rückstande sind. Für jede 10 Mitglieder, welcher dieser Pflicht nachgekommen sind, hat eine Ortsgruppe das Recht, einen stimmberechtigten Delegaten zu wählen. Die Generalleitung.

**Volksverein**

deutsch-canadischer  
 Katholiken  
 Die jährliche, allgemeine Generalversammlung des Volksvereins wird höchstwahrscheinlich bald stattfinden und damit keine Zeit verloren geht und keine Ortsgruppe Ursache zur Klage hat, so sei hiermit schon darauf aufmerksam gemacht, die entfernste Vorbereitung dazu zu treffen. Ueber „Wann“ und „Wo“ dieser Versammlung berichtet der „St. Peters Bote“ und „Courier“ in den nächsten Ausgaben. Die entfernteste Vorbereitung besteht darin:  
 1) Unverzüglich eine Versammlung der Ortsgruppe anzuberufen;  
 2) Den oder die Delegaten zu erwählen;  
 3) Einmalige Vorschläge, welche die eine oder andere Ortsgruppe der allgemeinen Generalversammlung unterbreiten möchte, spätestens bis zum 31. März schriftlich an folgende Adresse gelangen zu lassen: Rev. P. Marzellus, O. S. B., Waton, Sask.  
 Bemerkung: Laut Bestimmung des Generalvorstandes haben nur solche Mitglieder das Recht ihre Stimme für einen Delegaten abzugeben, welche mit dem Jahresbeitrag nicht im Rückstande sind. Für jede 10 Mitglieder, welcher dieser Pflicht nachgekommen sind, hat eine Ortsgruppe das Recht, einen stimmberechtigten Delegaten zu wählen. Die Generalleitung.

**Volksverein**

deutsch-canadischer  
 Katholiken  
 Die jährliche, allgemeine Generalversammlung des Volksvereins wird höchstwahrscheinlich bald stattfinden und damit keine Zeit verloren geht und keine Ortsgruppe Ursache zur Klage hat, so sei hiermit schon darauf aufmerksam gemacht, die entfernste Vorbereitung dazu zu treffen. Ueber „Wann“ und „Wo“ dieser Versammlung berichtet der „St. Peters Bote“ und „Courier“ in den nächsten Ausgaben. Die entfernteste Vorbereitung besteht darin:  
 1) Unverzüglich eine Versammlung der Ortsgruppe anzuberufen;  
 2) Den oder die Delegaten zu erwählen;  
 3) Einmalige Vorschläge, welche die eine oder andere Ortsgruppe der allgemeinen Generalversammlung unterbreiten möchte, spätestens bis zum 31. März schriftlich an folgende Adresse gelangen zu lassen: Rev. P. Marzellus, O. S. B., Waton, Sask.  
 Bemerkung: Laut Bestimmung des Generalvorstandes haben nur solche Mitglieder das Recht ihre Stimme für einen Delegaten abzugeben, welche mit dem Jahresbeitrag nicht im Rückstande sind. Für jede 10 Mitglieder, welcher dieser Pflicht nachgekommen sind, hat eine Ortsgruppe das Recht, einen stimmberechtigten Delegaten zu wählen. Die Generalleitung.

**Volksverein**

deutsch-canadischer  
 Katholiken  
 Die jährliche, allgemeine Generalversammlung des Volksvereins wird höchstwahrscheinlich bald stattfinden und damit keine Zeit verloren geht und keine Ortsgruppe Ursache zur Klage hat, so sei hiermit schon darauf aufmerksam gemacht, die entfernste Vorbereitung dazu zu treffen. Ueber „Wann“ und „Wo“ dieser Versammlung berichtet der „St. Peters Bote“ und „Courier“ in den nächsten Ausgaben. Die entfernteste Vorbereitung besteht darin:  
 1) Unverzüglich eine Versammlung der Ortsgruppe anzuberufen;  
 2) Den oder die Delegaten zu erwählen;  
 3) Einmalige Vorschläge, welche die eine oder andere Ortsgruppe der allgemeinen Generalversammlung unterbreiten möchte, spätestens bis zum 31. März schriftlich an folgende Adresse gelangen zu lassen: Rev. P. Marzellus, O. S. B., Waton, Sask.  
 Bemerkung: Laut Bestimmung des Generalvorstandes haben nur solche Mitglieder das Recht ihre Stimme für einen Delegaten abzugeben, welche mit dem Jahresbeitrag nicht im Rückstande sind. Für jede 10 Mitglieder, welcher dieser Pflicht nachgekommen sind, hat eine Ortsgruppe das Recht, einen stimmberechtigten Delegaten zu wählen. Die Generalleitung.

**Volksverein**

deutsch-canadischer  
 Katholiken  
 Die jährliche, allgemeine Generalversammlung des Volksvereins wird höchstwahrscheinlich bald stattfinden und damit keine Zeit verloren geht und keine Ortsgruppe Ursache zur Klage hat, so sei hiermit schon darauf aufmerksam gemacht, die entfernste Vorbereitung dazu zu treffen. Ueber „Wann“ und „Wo“ dieser Versammlung berichtet der „St. Peters Bote“ und „Courier“ in den nächsten Ausgaben. Die entfernteste Vorbereitung besteht darin:  
 1) Unverzüglich eine Versammlung der Ortsgruppe anzuberufen;  
 2) Den oder die Delegaten zu erwählen;  
 3) Einmalige Vorschläge, welche die eine oder andere Ortsgruppe der allgemeinen Generalversammlung unterbreiten möchte, spätestens bis zum 31. März schriftlich an folgende Adresse gelangen zu lassen: Rev. P. Marzellus, O. S. B., Waton, Sask.  
 Bemerkung: Laut Bestimmung des Generalvorstandes haben nur solche Mitglieder das Recht ihre Stimme für einen Delegaten abzugeben, welche mit dem Jahresbeitrag nicht im Rückstande sind. Für jede 10 Mitglieder, welcher dieser Pflicht nachgekommen sind, hat eine Ortsgruppe das Recht, einen stimmberechtigten Delegaten zu wählen. Die Generalleitung.

**Volksverein**

deutsch-canadischer  
 Katholiken  
 Die jährliche, allgemeine Generalversammlung des Volksvereins wird höchstwahrscheinlich bald stattfinden und damit keine Zeit verloren geht und keine Ortsgruppe Ursache zur Klage hat, so sei hiermit schon darauf aufmerksam gemacht, die entfernste Vorbereitung dazu zu treffen. Ueber „Wann“ und „Wo“ dieser Versammlung berichtet der „St. Peters Bote“ und „Courier“ in den nächsten Ausgaben. Die entfernteste Vorbereitung besteht darin:  
 1) Unverzüglich eine Versammlung der Ortsgruppe anzuberufen;  
 2) Den oder die Delegaten zu erwählen;  
 3) Einmalige Vorschläge, welche die eine oder andere Ortsgruppe der allgemeinen Generalversammlung unterbreiten möchte, spätestens bis zum 31. März schriftlich an folgende Adresse gelangen zu lassen: Rev. P. Marzellus, O. S. B., Waton, Sask.  
 Bemerkung: Laut Bestimmung des Generalvorstandes haben nur solche Mitglieder das Recht ihre Stimme für einen Delegaten abzugeben, welche mit dem Jahresbeitrag nicht im Rückstande sind. Für jede 10 Mitglieder, welcher dieser Pflicht nachgekommen sind, hat eine Ortsgruppe das Recht, einen stimmberechtigten Delegaten zu wählen. Die Generalleitung.

**Volksverein**

deutsch-canadischer  
 Katholiken  
 Die jährliche, allgemeine Generalversammlung des Volksvereins wird höchstwahrscheinlich bald stattfinden und damit keine Zeit verloren geht und keine Ortsgruppe Ursache zur Klage hat, so sei hiermit schon darauf aufmerksam gemacht, die entfernste Vorbereitung dazu zu treffen. Ueber „Wann“ und „Wo“ dieser Versammlung berichtet der „St. Peters Bote“ und „Courier“ in den nächsten Ausgaben. Die entfernteste Vorbereitung besteht darin:  
 1) Unverzüglich eine Versammlung der Ortsgruppe anzuberufen;  
 2) Den oder die Delegaten zu erwählen;  
 3) Einmalige Vorschläge, welche die eine oder andere Ortsgruppe der allgemeinen Generalversammlung unterbreiten möchte, spätestens bis zum 31. März schriftlich an folgende Adresse gelangen zu lassen: Rev. P. Marzellus, O. S. B., Waton, Sask.  
 Bemerkung: Laut Bestimmung des Generalvorstandes haben nur solche Mitglieder das Recht ihre Stimme für einen Delegaten abzugeben, welche mit dem Jahresbeitrag nicht im Rückstande sind. Für jede 10 Mitglieder, welcher dieser Pflicht nachgekommen sind, hat eine Ortsgruppe das Recht, einen stimmberechtigten Delegaten zu wählen. Die Generalleitung.

falschlich an Ueberreizung der Nerven leidet. Oder sollte er zuviel „Moonshine“ trinken? Immerhin, sein Zustand ist besorgniserregend und ich kann ihm nur anraten, eine Erholungsreise zu machen, wenn er Geld hat, oder sonst tut's auch ein Braulebad.  
 Wenn ich so sein Geschreibsel durchlese, so denke ich unwillkürlich an das alte Sprichwort: „Viel Geschrei und wenig Wolle.“ Schreiben tut er drauflos, als wenn er bei der Heilung und nicht beim Volksverein Mitglied wäre. Es muß ihn doch wohl in meinen Zeilen etwas getrefft haben; denn er wird tüchtig und schlägt nach allen Seiten aus. Auch macht er Sprünge vorwärts, rückwärts, seitwärts; verneint, kritisiert und erzählt Geschichten, um so als echter „Wier“ die Geister zu verwirren und seine Verlegenheit zu verbergen. Doch solche „Bluffereien“ sind wir von gewisser Seite längst gewöhnt und sie verfangen nicht mehr bei uns nuchtern „denkenden“ Deutschen. Doch jetzt will ich versuchen, ihm das bißchen „Wolle“ noch zu scheren.  
 Obgleich ich den bedauernden Wert Vereinsbrüder schon belehete, daß nach den Statuten des Volksvereins auch Katholiken anderer Sprache aufgenommen werden, daß er jedoch deutscher Verein bleiben muß, um seine nationale Einheit zu erhalten, daß dieses die kath. englischen und französischen Vereine ebenfalls tun, so bleibt er doch eigenmächtig bei seiner Behauptung, der Verein sei engherzig. Er geht sogar soweit, die Landessprache als Geschäftssprache eingeführt zu sehen, um es dem einen oder anderen „englischen Mitgliede“ doch recht heimlich zu machen. So spricht ein Volksvereinsmitglied, dem sein Vereinsabzeichen nur zur Schande gereicht. Dieser Verein hat es sich statutengemäß in seinem Statut vorbehalten, Träger und Erhalter der deutschen Muttersprache zu sein und wurde sich durch eine solche Tat einfach zu einer Karikatur stempeln. Er würde dadurch in das Lager der Verräter ihres eigenen Fleisches und Blutes übertreten und seine Tage wären gezählt. Leider wird nur zu oft in diesem Lande in Volksschulen, Universitäten, Kirchen und Gemeinden dieses Naturrecht eines Volkes mit Füßen getreten und dieses Vorgehen von einflussreicher Seite begünstigt, und jetzt wolle man auch noch damit beginnen, die letzte zuverlässige Stütze in dieser Hinsicht niederzureißen, indem man den Volksverein verfrumpeln will? Das wäre sicher keine Verleugung und er konnte sich in Stürze einfallen lassen. Sich den Verhältnissen anpassen, nenne ich nicht sich wegwerfen. Da sieht es ja bloß noch, daß der Volksverein sich dazu hergeben würde, in Besitzion nach Frankreich zu wandern, Bonaparte einen Vorbeerkranz um den Hals zu hängen und dem Koch feierlich einen silbernen Sabel und goldenen Rosenkranz zu überreichen und vielleicht auch noch dem Generalpremier Borden ein Denkmal zu setzen; denn sie waren doch alle im letzten Jahre unsere „lieben Brüder“. Dann wäre der Verein zu recht das, was er nach „Bill“ seiner Auffassung sein sollte. Doch wie er denken und handeln noch viele Hunderte, die außerhalb des Vereins stehen.

**Volksverein**

deutsch-canadischer  
 Katholiken  
 Die jährliche, allgemeine Generalversammlung des Volksvereins wird höchstwahrscheinlich bald stattfinden und damit keine Zeit verloren geht und keine Ortsgruppe Ursache zur Klage hat, so sei hiermit schon darauf aufmerksam gemacht, die entfernste Vorbereitung dazu zu treffen. Ueber „Wann“ und „Wo“ dieser Versammlung berichtet der „St. Peters Bote“ und „Courier“ in den nächsten Ausgaben. Die entfernteste Vorbereitung besteht darin:  
 1) Unverzüglich eine Versammlung der Ortsgruppe anzuberufen;  
 2) Den oder die Delegaten zu erwählen;  
 3) Einmalige Vorschläge, welche die eine oder andere Ortsgruppe der allgemeinen Generalversammlung unterbreiten möchte, spätestens bis zum 31. März schriftlich an folgende Adresse gelangen zu lassen: Rev. P. Marzellus, O. S. B., Waton, Sask.  
 Bemerkung: Laut Bestimmung des Generalvorstandes haben nur solche Mitglieder das Recht ihre Stimme für einen Delegaten abzugeben, welche mit dem Jahresbeitrag nicht im Rückstande sind. Für jede 10 Mitglieder, welcher dieser Pflicht nachgekommen sind, hat eine Ortsgruppe das Recht, einen stimmberechtigten Delegaten zu wählen. Die Generalleitung.

**Volksverein**

deutsch-canadischer  
 Katholiken  
 Die jährliche, allgemeine Generalversammlung des Volksvereins wird höchstwahrscheinlich bald stattfinden und damit keine Zeit verloren geht und keine Ortsgruppe Ursache zur Klage hat, so sei hiermit schon darauf aufmerksam gemacht, die entfernste Vorbereitung dazu zu treffen. Ueber „Wann“ und „Wo“ dieser Versammlung berichtet der „St. Peters Bote“ und „Courier“ in den nächsten Ausgaben. Die entfernteste Vorbereitung besteht darin:  
 1) Unverzüglich eine Versammlung der Ortsgruppe anzuberufen;  
 2) Den oder die Delegaten zu erwählen;  
 3) Einmalige Vorschläge, welche die eine oder andere Ortsgruppe der allgemeinen Generalversammlung unterbreiten möchte, spätestens bis zum 31. März schriftlich an folgende Adresse gelangen zu lassen: Rev. P. Marzellus, O. S. B., Waton, Sask.  
 Bemerkung: Laut Bestimmung des Generalvorstandes haben nur solche Mitglieder das Recht ihre Stimme für einen Delegaten abzugeben, welche mit dem Jahresbeitrag nicht im Rückstande sind. Für jede 10 Mitglieder, welcher dieser Pflicht nachgekommen sind, hat eine Ortsgruppe das Recht, einen stimmberechtigten Delegaten zu wählen. Die Generalleitung.

**Volksverein**

deutsch-canadischer  
 Katholiken  
 Die jährliche, allgemeine Generalversammlung des Volksvereins wird höchstwahrscheinlich bald stattfinden und damit keine Zeit verloren geht und keine Ortsgruppe Ursache zur Klage hat, so sei hiermit schon darauf aufmerksam gemacht, die entfernste Vorbereitung dazu zu treffen. Ueber „Wann“ und „Wo“ dieser Versammlung berichtet der „St. Peters Bote“ und „Courier“ in den nächsten Ausgaben. Die entfernteste Vorbereitung besteht darin:  
 1) Unverzüglich eine Versammlung der Ortsgruppe anzuberufen;  
 2) Den oder die Delegaten zu erwählen;  
 3) Einmalige Vorschläge, welche die eine oder andere Ortsgruppe der allgemeinen Generalversammlung unterbreiten möchte, spätestens bis zum 31. März schriftlich an folgende Adresse gelangen zu lassen: Rev. P. Marzellus, O. S. B., Waton, Sask.  
 Bemerkung: Laut Bestimmung des Generalvorstandes haben nur solche Mitglieder das Recht ihre Stimme für einen Delegaten abzugeben, welche mit dem Jahresbeitrag nicht im Rückstande sind. Für jede 10 Mitglieder, welcher dieser Pflicht nachgekommen sind, hat eine Ortsgruppe das Recht, einen stimmberechtigten Delegaten zu wählen. Die Generalleitung.

**Volksverein**

deutsch-canadischer  
 Katholiken  
 Die jährliche, allgemeine Generalversammlung des Volksvereins wird höchstwahrscheinlich bald stattfinden und damit keine Zeit verloren geht und keine Ortsgruppe Ursache zur Klage hat, so sei hiermit schon darauf aufmerksam gemacht, die entfernste Vorbereitung dazu zu treffen. Ueber „Wann“ und „Wo“ dieser Versammlung berichtet der „St. Peters Bote“ und „Courier“ in den nächsten Ausgaben. Die entfernteste Vorbereitung besteht darin:  
 1) Unverzüglich eine Versammlung der Ortsgruppe anzuberufen;  
 2) Den oder die Delegaten zu erwählen;  
 3) Einmalige Vorschläge, welche die eine oder andere Ortsgruppe der allgemeinen Generalversammlung unterbreiten möchte, spätestens bis zum 31. März schriftlich an folgende Adresse gelangen zu lassen: Rev. P. Marzellus, O. S. B., Waton, Sask.  
 Bemerkung: Laut Bestimmung des Generalvorstandes haben nur solche Mitglieder das Recht ihre Stimme für einen Delegaten abzugeben, welche mit dem Jahresbeitrag nicht im Rückstande sind. Für jede 10 Mitglieder, welcher dieser Pflicht nachgekommen sind, hat eine Ortsgruppe das Recht, einen stimmberechtigten Delegaten zu wählen. Die Generalleitung.

**Volksverein**

deutsch-canadischer  
 Katholiken  
 Die jährliche, allgemeine Generalversammlung des Volksvereins wird höchstwahrscheinlich bald stattfinden und damit keine Zeit verloren geht und keine Ortsgruppe Ursache zur Klage hat, so sei hiermit schon darauf aufmerksam gemacht, die entfernste Vorbereitung dazu zu treffen. Ueber „Wann“ und „Wo“ dieser Versammlung berichtet der „St. Peters Bote“ und „Courier“ in den nächsten Ausgaben. Die entfernteste Vorbereitung besteht darin:  
 1) Unverzüglich eine Versammlung der Ortsgruppe anzuberufen;  
 2) Den oder die Delegaten zu erwählen;  
 3) Einmalige Vorschläge, welche die eine oder andere Ortsgruppe der allgemeinen Generalversammlung unterbreiten möchte, spätestens bis zum 31. März schriftlich an folgende Adresse gelangen zu lassen: Rev. P. Marzellus, O. S. B., Waton, Sask.  
 Bemerkung: Laut Bestimmung des Generalvorstandes haben nur solche Mitglieder das Recht ihre Stimme für einen Delegaten abzugeben, welche mit dem Jahresbeitrag nicht im Rückstande sind. Für jede 10 Mitglieder, welcher dieser Pflicht nachgekommen sind, hat eine Ortsgruppe das Recht, einen stimmberechtigten Delegaten zu wählen. Die Generalleitung.

**Volksverein**

deutsch-canadischer  
 Katholiken  
 Die jährliche, allgemeine Generalversammlung des Volksvereins wird höchstwahrscheinlich bald stattfinden und damit keine Zeit verloren geht und keine Ortsgruppe Ursache zur Klage hat, so sei hiermit schon darauf aufmerksam gemacht, die entfernste Vorbereitung dazu zu treffen. Ueber „Wann“ und „Wo“ dieser Versammlung berichtet der „St. Peters Bote“ und „Courier“ in den nächsten Ausgaben. Die entfernteste Vorbereitung besteht darin:  
 1) Unverzüglich eine Versammlung der Ortsgruppe anzuberufen;  
 2) Den oder die Delegaten zu erwählen;  
 3) Einmalige Vorschläge, welche die eine oder andere Ortsgruppe der allgemeinen Generalversammlung unterbreiten möchte, spätestens bis zum 31. März schriftlich an folgende Adresse gelangen zu lassen: Rev. P. Marzellus, O. S. B., Waton, Sask.  
 Bemerkung: Laut Bestimmung des Generalvorstandes haben nur solche Mitglieder das Recht ihre Stimme für einen Delegaten abzugeben, welche mit dem Jahresbeitrag nicht im Rückstande sind. Für jede 10 Mitglieder, welcher dieser Pflicht nachgekommen sind, hat eine Ortsgruppe das Recht, einen stimmberechtigten Delegaten zu wählen. Die Generalleitung.

faßlich an Ueberreizung der Nerven leidet. Oder sollte er zuviel „Moonshine“ trinken? Immerhin, sein Zustand ist besorgniserregend und ich kann ihm nur anraten, eine Erholungsreise zu machen, wenn er Geld hat, oder sonst tut's auch ein Braulebad.  
 Wenn ich so sein Geschreibsel durchlese, so denke ich unwillkürlich an das alte Sprichwort: „Viel Geschrei und wenig Wolle.“ Schreiben tut er drauflos, als wenn er bei der Heilung und nicht beim Volksverein Mitglied wäre. Es muß ihn doch wohl in meinen Zeilen etwas getrefft haben; denn er wird tüchtig und schlägt nach allen Seiten aus. Auch macht er Sprünge vorwärts, rückwärts, seitwärts; verneint, kritisiert und erzählt Geschichten, um so als echter „Wier“ die Geister zu verwirren und seine Verlegenheit zu verbergen. Doch solche „Bluffereien“ sind wir von gewisser Seite längst gewöhnt und sie verfangen nicht mehr bei uns nuchtern „denkenden“ Deutschen. Doch jetzt will ich versuchen, ihm das bißchen „Wolle“ noch zu scheren.  
 Obgleich ich den bedauernden Wert Vereinsbrüder schon belehete, daß nach den Statuten des Volksvereins auch Katholiken anderer Sprache aufgenommen werden, daß er jedoch deutscher Verein bleiben muß, um seine nationale Einheit zu erhalten, daß dieses die kath. englischen und französischen Vereine ebenfalls tun, so bleibt er doch eigenmächtig bei seiner Behauptung, der Verein sei engherzig. Er geht sogar soweit, die Landessprache als Geschäftssprache eingeführt zu sehen, um es dem einen oder anderen „englischen Mitgliede“ doch recht heimlich zu machen. So spricht ein Volksvereinsmitglied, dem sein Vereinsabzeichen nur zur Schande gereicht. Dieser Verein hat es sich statutengemäß in seinem Statut vorbehalten, Träger und Erhalter der deutschen Muttersprache zu sein und wurde sich durch eine solche Tat einfach zu einer Karikatur stempeln. Er würde dadurch in das Lager der Verräter ihres eigenen Fleisches und Blutes übertreten und seine Tage wären gezählt. Leider wird nur zu oft in diesem Lande in Volksschulen, Universitäten, Kirchen und Gemeinden dieses Naturrecht eines Volkes mit Füßen getreten und dieses Vorgehen von einflussreicher Seite begünstigt, und jetzt wolle man auch noch damit beginnen, die letzte zuverlässige Stütze in dieser Hinsicht niederzureißen, indem man den Volksverein verfrumpeln will? Das wäre sicher keine Verleugung und er konnte sich in Stürze einfallen lassen. Sich den Verhältnissen anpassen, nenne ich nicht sich wegwerfen. Da sieht es ja bloß noch, daß der Volksverein sich dazu hergeben würde, in Besitzion nach Frankreich zu wandern, Bonaparte einen Vorbeerkranz um den Hals zu hängen und dem Koch feierlich einen silbernen Sabel und goldenen Rosenkranz zu überreichen und vielleicht auch noch dem Generalpremier Borden ein Denkmal zu setzen; denn sie waren doch alle im letzten Jahre unsere „lieben Brüder“. Dann wäre der Verein zu recht das, was er nach „Bill“ seiner Auffassung sein sollte. Doch wie er denken und handeln noch viele Hunderte, die außerhalb des Vereins stehen.

**Volksverein**

deutsch-canadischer  
 Katholiken  
 Die jährliche, allgemeine Generalversammlung des Volksvereins wird höchstwahrscheinlich bald stattfinden und damit keine Zeit verloren geht und keine Ortsgruppe Ursache zur Klage hat, so sei hiermit schon darauf aufmerksam gemacht, die entfernste Vorbereitung dazu zu treffen. Ueber „Wann“ und „Wo“ dieser Versammlung berichtet der „St. Peters Bote“ und „Courier“ in den nächsten Ausgaben. Die entfernteste Vorbereitung besteht darin:  
 1) Unverzüglich eine Versammlung der Ortsgruppe anzuberufen;  
 2) Den oder die Delegaten zu erwählen;  
 3) Einmalige Vorschläge, welche die eine oder andere Ortsgruppe der allgemeinen Generalversammlung unterbreiten möchte, spätestens bis zum 31. März schriftlich an folgende Adresse gelangen zu lassen: Rev. P. Marzellus, O. S. B., Waton, Sask.  
 Bemerkung: Laut Bestimmung des Generalvorstandes haben nur solche Mitglieder das Recht ihre Stimme für einen Delegaten abzugeben, welche mit dem Jahresbeitrag nicht im Rückstande sind. Für jede 10 Mitglieder, welcher dieser Pflicht nachgekommen sind, hat eine Ortsgruppe das Recht, einen stimmberechtigten Delegaten zu wählen. Die Generalleitung.

**Volksverein**

deutsch-canadischer  
 Katholiken  
 Die jährliche, allgemeine Generalversammlung des Volksvereins wird höchstwahrscheinlich bald stattfinden und damit keine Zeit verloren geht und keine Ortsgruppe Ursache zur Klage hat, so sei hiermit schon darauf aufmerksam gemacht, die entfernste Vorbereitung dazu zu treffen. Ueber „Wann“ und „Wo“ dieser Versammlung berichtet der „St. Peters Bote“ und „Courier“ in den nächsten Ausgaben. Die entfernteste Vorbereitung besteht darin:  
 1) Unverzüglich eine Versammlung der Ortsgruppe anzuberufen;  
 2) Den oder die Delegaten zu erwählen;  
 3) Einmalige Vorschläge, welche die eine oder andere Ortsgruppe der allgemeinen Generalversammlung unterbreiten möchte, spätestens bis zum 31. März schriftlich an folgende Adresse gelangen zu lassen: Rev. P. Marzellus, O. S. B., Waton, Sask.  
 Bemerkung: Laut Bestimmung des Generalvorstandes haben nur solche Mitglieder das Recht ihre Stimme für einen Delegaten abzugeben, welche mit dem Jahresbeitrag nicht im Rückstande sind. Für jede 10 Mitglieder, welcher dieser Pflicht nachgekommen sind, hat eine Ortsgruppe das Recht, einen stimmberechtigten Delegaten zu wählen. Die Generalleitung.

**Volksverein**

deutsch-canadischer  
 Katholiken  
 Die jährliche, allgemeine Generalversammlung des Volksvereins wird höchstwahrscheinlich bald stattfinden und damit keine Zeit verloren geht und keine Ortsgruppe Ursache zur Klage hat, so sei hiermit schon darauf aufmerksam gemacht, die entfernste Vorbereitung dazu zu treffen. Ueber „Wann“ und „Wo“ dieser Versammlung berichtet der „St. Peters Bote“ und „Courier“ in den nächsten Ausgaben. Die entfernteste Vorbereitung besteht darin:  
 1) Unverzüglich eine Versammlung der Ortsgruppe anzuberufen;  
 2) Den oder die Delegaten zu erwählen;  
 3) Einmalige Vorschläge, welche die eine oder andere Ortsgruppe der allgemeinen Generalversammlung unterbreiten möchte, spätestens bis zum 31. März schriftlich an folgende Adresse gelangen zu lassen: Rev. P. Marzellus, O. S. B., Waton, Sask.  
 Bemerkung: Laut Bestimmung des Generalvorstandes haben nur solche Mitglieder das Recht ihre Stimme für einen Delegaten abzugeben, welche mit dem Jahresbeitrag nicht im Rückstande sind. Für jede 10 Mitglieder, welcher dieser Pflicht nachgekommen sind, hat eine Ortsgruppe das Recht, einen stimmberechtigten Delegaten zu wählen. Die Generalleitung.

**Volksverein**

deutsch-canadischer  
 Katholiken  
 Die jährliche, allgemeine Generalversammlung des Volksvereins wird höchstwahrscheinlich bald stattfinden und damit keine Zeit verloren geht und keine Ortsgruppe Ursache zur Klage hat, so sei hiermit schon darauf aufmerksam gemacht, die entfernste Vorbereitung dazu zu treffen. Ueber „Wann“ und „Wo“ dieser Versammlung berichtet der „St. Peters Bote“ und „Courier“ in den nächsten Ausgaben. Die entfernteste Vorbereitung besteht darin:  
 1) Unverzüglich eine Versammlung der Ortsgruppe anzuberufen;  
 2) Den oder die Delegaten zu erwählen;  
 3) Einmalige Vorschläge, welche die eine oder andere Ortsgruppe der allgemeinen Generalversammlung unterbreiten möchte, spätestens bis zum 31. März schriftlich an folgende Adresse gelangen zu lassen: Rev. P. Marzellus, O. S. B., Waton, Sask.  
 Bemerkung: Laut Bestimmung des Generalvorstandes haben nur solche Mitglieder das Recht ihre Stimme für einen Delegaten abzugeben, welche mit dem Jahresbeitrag nicht im Rückstande sind. Für jede 10 Mitglieder, welcher dieser Pflicht nachgekommen sind, hat eine Ortsgruppe das Recht, einen stimmberechtigten Delegaten zu wählen. Die Generalleitung.

**Volksverein**

deutsch-canadischer  
 Katholiken  
 Die jährliche, allgemeine Generalversammlung des Volksvereins wird höchstwahrscheinlich bald stattfinden und damit keine Zeit verloren geht und keine Ortsgruppe Ursache zur Klage hat, so sei hiermit schon darauf aufmerksam gemacht, die entfernste Vorbereitung dazu zu treffen. Ueber „Wann“ und „Wo“ dieser Versammlung berichtet der „St. Peters Bote“ und „Courier“ in den nächsten Ausgaben. Die entfernteste Vorbereitung besteht darin:  
 1) Unverzüglich eine Versammlung der Ortsgruppe anzuberufen

Papst Pius XI.

Die Heiligste Mutter ist vorüber, Die dreifach Kron' dem Haupt nun schmückt...

O heil'ger Vater, dich Kron' Die heut' dein Haupt zu schmückt...

O Mütter, an dem heil'gen Vater! Derz' Jesu' Blick' den Kopf und Mantel...

Sieh dich, o Mutter, an dem heil'gen Vater! Sieh dich, o Mutter, an dem heil'gen Vater...

Gottlieb, wie du im Schloßlein Peter! Wie freuen wir uns, dich Heimat zu...

Drum auf, ihr Herzen! Sohm' Leida! Mit Gott, in Gott, für ihn allein!

Ein Herz und eine Seele sein! Ein Herz und eine Seele sein!

Ein Herz und eine Seele sein! Ein Herz und eine Seele sein!

Ein Herz und eine Seele sein! Ein Herz und eine Seele sein!

Ein Herz und eine Seele sein! Ein Herz und eine Seele sein!

Ein Herz und eine Seele sein! Ein Herz und eine Seele sein!

Ein Herz und eine Seele sein! Ein Herz und eine Seele sein!

Ein Herz und eine Seele sein! Ein Herz und eine Seele sein!

Ein Herz und eine Seele sein! Ein Herz und eine Seele sein!

Ein Herz und eine Seele sein! Ein Herz und eine Seele sein!

Ein Herz und eine Seele sein! Ein Herz und eine Seele sein!

Ein Herz und eine Seele sein! Ein Herz und eine Seele sein!

Ein Herz und eine Seele sein! Ein Herz und eine Seele sein!

Ein Herz und eine Seele sein! Ein Herz und eine Seele sein!

Ein Herz und eine Seele sein! Ein Herz und eine Seele sein!

Ein Herz und eine Seele sein! Ein Herz und eine Seele sein!

Ein Herz und eine Seele sein! Ein Herz und eine Seele sein!

Ein Herz und eine Seele sein! Ein Herz und eine Seele sein!

Ein Herz und eine Seele sein! Ein Herz und eine Seele sein!

Ein Herz und eine Seele sein! Ein Herz und eine Seele sein!

Ein Herz und eine Seele sein! Ein Herz und eine Seele sein!

Wer etwas Glück hat und wenig Verlust, Und ist mit Frechheit geladen...

Wer etwas Glück hat und wenig Verlust, Und ist mit Frechheit geladen...

Wer etwas Glück hat und wenig Verlust, Und ist mit Frechheit geladen...

Wer etwas Glück hat und wenig Verlust, Und ist mit Frechheit geladen...

Wer etwas Glück hat und wenig Verlust, Und ist mit Frechheit geladen...

Wer etwas Glück hat und wenig Verlust, Und ist mit Frechheit geladen...

Wer etwas Glück hat und wenig Verlust, Und ist mit Frechheit geladen...

Wer etwas Glück hat und wenig Verlust, Und ist mit Frechheit geladen...

Wer etwas Glück hat und wenig Verlust, Und ist mit Frechheit geladen...

Wer etwas Glück hat und wenig Verlust, Und ist mit Frechheit geladen...

Wer etwas Glück hat und wenig Verlust, Und ist mit Frechheit geladen...

Wer etwas Glück hat und wenig Verlust, Und ist mit Frechheit geladen...

Wer etwas Glück hat und wenig Verlust, Und ist mit Frechheit geladen...

Wer etwas Glück hat und wenig Verlust, Und ist mit Frechheit geladen...

Wer etwas Glück hat und wenig Verlust, Und ist mit Frechheit geladen...

Wer etwas Glück hat und wenig Verlust, Und ist mit Frechheit geladen...

Wer etwas Glück hat und wenig Verlust, Und ist mit Frechheit geladen...

Wer etwas Glück hat und wenig Verlust, Und ist mit Frechheit geladen...

Wer etwas Glück hat und wenig Verlust, Und ist mit Frechheit geladen...

Wer etwas Glück hat und wenig Verlust, Und ist mit Frechheit geladen...

Wer etwas Glück hat und wenig Verlust, Und ist mit Frechheit geladen...

Wer etwas Glück hat und wenig Verlust, Und ist mit Frechheit geladen...

Wer etwas Glück hat und wenig Verlust, Und ist mit Frechheit geladen...

Wer etwas Glück hat und wenig Verlust, Und ist mit Frechheit geladen...

Wer etwas Glück hat und wenig Verlust, Und ist mit Frechheit geladen...

Wer etwas Glück hat und wenig Verlust, Und ist mit Frechheit geladen...

Sozialismus, das Gesetz ist doch bloß ein Ausdruck der Selbsttätigkeit...

Sozialismus, das Gesetz ist doch bloß ein Ausdruck der Selbsttätigkeit...

Sozialismus, das Gesetz ist doch bloß ein Ausdruck der Selbsttätigkeit...

Sozialismus, das Gesetz ist doch bloß ein Ausdruck der Selbsttätigkeit...

Sozialismus, das Gesetz ist doch bloß ein Ausdruck der Selbsttätigkeit...

Sozialismus, das Gesetz ist doch bloß ein Ausdruck der Selbsttätigkeit...

Sozialismus, das Gesetz ist doch bloß ein Ausdruck der Selbsttätigkeit...

Sozialismus, das Gesetz ist doch bloß ein Ausdruck der Selbsttätigkeit...

Sozialismus, das Gesetz ist doch bloß ein Ausdruck der Selbsttätigkeit...

Sozialismus, das Gesetz ist doch bloß ein Ausdruck der Selbsttätigkeit...

Sozialismus, das Gesetz ist doch bloß ein Ausdruck der Selbsttätigkeit...

Sozialismus, das Gesetz ist doch bloß ein Ausdruck der Selbsttätigkeit...

Sozialismus, das Gesetz ist doch bloß ein Ausdruck der Selbsttätigkeit...

Sozialismus, das Gesetz ist doch bloß ein Ausdruck der Selbsttätigkeit...

Sozialismus, das Gesetz ist doch bloß ein Ausdruck der Selbsttätigkeit...

Sozialismus, das Gesetz ist doch bloß ein Ausdruck der Selbsttätigkeit...

Sozialismus, das Gesetz ist doch bloß ein Ausdruck der Selbsttätigkeit...

Sozialismus, das Gesetz ist doch bloß ein Ausdruck der Selbsttätigkeit...

Sozialismus, das Gesetz ist doch bloß ein Ausdruck der Selbsttätigkeit...

Sozialismus, das Gesetz ist doch bloß ein Ausdruck der Selbsttätigkeit...

Sozialismus, das Gesetz ist doch bloß ein Ausdruck der Selbsttätigkeit...

Sozialismus, das Gesetz ist doch bloß ein Ausdruck der Selbsttätigkeit...

Sozialismus, das Gesetz ist doch bloß ein Ausdruck der Selbsttätigkeit...

Sozialismus, das Gesetz ist doch bloß ein Ausdruck der Selbsttätigkeit...

Sozialismus, das Gesetz ist doch bloß ein Ausdruck der Selbsttätigkeit...

Sozialismus, das Gesetz ist doch bloß ein Ausdruck der Selbsttätigkeit...

der christlichen Pflichten mit sich bringen. Die Geistesdiarrie und Willensstärke unserer Indianer übersteigen nicht viel die eines Kindes...

der christlichen Pflichten mit sich bringen. Die Geistesdiarrie und Willensstärke unserer Indianer übersteigen nicht viel die eines Kindes...

der christlichen Pflichten mit sich bringen. Die Geistesdiarrie und Willensstärke unserer Indianer übersteigen nicht viel die eines Kindes...

der christlichen Pflichten mit sich bringen. Die Geistesdiarrie und Willensstärke unserer Indianer übersteigen nicht viel die eines Kindes...

der christlichen Pflichten mit sich bringen. Die Geistesdiarrie und Willensstärke unserer Indianer übersteigen nicht viel die eines Kindes...

der christlichen Pflichten mit sich bringen. Die Geistesdiarrie und Willensstärke unserer Indianer übersteigen nicht viel die eines Kindes...

der christlichen Pflichten mit sich bringen. Die Geistesdiarrie und Willensstärke unserer Indianer übersteigen nicht viel die eines Kindes...

der christlichen Pflichten mit sich bringen. Die Geistesdiarrie und Willensstärke unserer Indianer übersteigen nicht viel die eines Kindes...

der christlichen Pflichten mit sich bringen. Die Geistesdiarrie und Willensstärke unserer Indianer übersteigen nicht viel die eines Kindes...

der christlichen Pflichten mit sich bringen. Die Geistesdiarrie und Willensstärke unserer Indianer übersteigen nicht viel die eines Kindes...

der christlichen Pflichten mit sich bringen. Die Geistesdiarrie und Willensstärke unserer Indianer übersteigen nicht viel die eines Kindes...

der christlichen Pflichten mit sich bringen. Die Geistesdiarrie und Willensstärke unserer Indianer übersteigen nicht viel die eines Kindes...

der christlichen Pflichten mit sich bringen. Die Geistesdiarrie und Willensstärke unserer Indianer übersteigen nicht viel die eines Kindes...

der christlichen Pflichten mit sich bringen. Die Geistesdiarrie und Willensstärke unserer Indianer übersteigen nicht viel die eines Kindes...

der christlichen Pflichten mit sich bringen. Die Geistesdiarrie und Willensstärke unserer Indianer übersteigen nicht viel die eines Kindes...

der christlichen Pflichten mit sich bringen. Die Geistesdiarrie und Willensstärke unserer Indianer übersteigen nicht viel die eines Kindes...

der christlichen Pflichten mit sich bringen. Die Geistesdiarrie und Willensstärke unserer Indianer übersteigen nicht viel die eines Kindes...

der christlichen Pflichten mit sich bringen. Die Geistesdiarrie und Willensstärke unserer Indianer übersteigen nicht viel die eines Kindes...

der christlichen Pflichten mit sich bringen. Die Geistesdiarrie und Willensstärke unserer Indianer übersteigen nicht viel die eines Kindes...

der christlichen Pflichten mit sich bringen. Die Geistesdiarrie und Willensstärke unserer Indianer übersteigen nicht viel die eines Kindes...

der christlichen Pflichten mit sich bringen. Die Geistesdiarrie und Willensstärke unserer Indianer übersteigen nicht viel die eines Kindes...

der christlichen Pflichten mit sich bringen. Die Geistesdiarrie und Willensstärke unserer Indianer übersteigen nicht viel die eines Kindes...

der christlichen Pflichten mit sich bringen. Die Geistesdiarrie und Willensstärke unserer Indianer übersteigen nicht viel die eines Kindes...

der christlichen Pflichten mit sich bringen. Die Geistesdiarrie und Willensstärke unserer Indianer übersteigen nicht viel die eines Kindes...

der christlichen Pflichten mit sich bringen. Die Geistesdiarrie und Willensstärke unserer Indianer übersteigen nicht viel die eines Kindes...

der christlichen Pflichten mit sich bringen. Die Geistesdiarrie und Willensstärke unserer Indianer übersteigen nicht viel die eines Kindes...

Was verurteilt Magengase? Sie werden verurteilt durch Wirkung von sauren, unbedeutenden Säuren in den Eingeweiden...

Was verurteilt Magengase? Sie werden verurteilt durch Wirkung von sauren, unbedeutenden Säuren in den Eingeweiden...

Was verurteilt Magengase? Sie werden verurteilt durch Wirkung von sauren, unbedeutenden Säuren in den Eingeweiden...

Was verurteilt Magengase? Sie werden verurteilt durch Wirkung von sauren, unbedeutenden Säuren in den Eingeweiden...

Was verurteilt Magengase? Sie werden verurteilt durch Wirkung von sauren, unbedeutenden Säuren in den Eingeweiden...

Was verurteilt Magengase? Sie werden verurteilt durch Wirkung von sauren, unbedeutenden Säuren in den Eingeweiden...

Was verurteilt Magengase? Sie werden verurteilt durch Wirkung von sauren, unbedeutenden Säuren in den Eingeweiden...

Was verurteilt Magengase? Sie werden verurteilt durch Wirkung von sauren, unbedeutenden Säuren in den Eingeweiden...

Was verurteilt Magengase? Sie werden verurteilt durch Wirkung von sauren, unbedeutenden Säuren in den Eingeweiden...

Was verurteilt Magengase? Sie werden verurteilt durch Wirkung von sauren, unbedeutenden Säuren in den Eingeweiden...

Was verurteilt Magengase? Sie werden verurteilt durch Wirkung von sauren, unbedeutenden Säuren in den Eingeweiden...

Was verurteilt Magengase? Sie werden verurteilt durch Wirkung von sauren, unbedeutenden Säuren in den Eingeweiden...

Was verurteilt Magengase? Sie werden verurteilt durch Wirkung von sauren, unbedeutenden Säuren in den Eingeweiden...

Was verurteilt Magengase? Sie werden verurteilt durch Wirkung von sauren, unbedeutenden Säuren in den Eingeweiden...

Was verurteilt Magengase? Sie werden verurteilt durch Wirkung von sauren, unbedeutenden Säuren in den Eingeweiden...

Was verurteilt Magengase? Sie werden verurteilt durch Wirkung von sauren, unbedeutenden Säuren in den Eingeweiden...

Was verurteilt Magengase? Sie werden verurteilt durch Wirkung von sauren, unbedeutenden Säuren in den Eingeweiden...

Was verurteilt Magengase? Sie werden verurteilt durch Wirkung von sauren, unbedeutenden Säuren in den Eingeweiden...

Was verurteilt Magengase? Sie werden verurteilt durch Wirkung von sauren, unbedeutenden Säuren in den Eingeweiden...

Was verurteilt Magengase? Sie werden verurteilt durch Wirkung von sauren, unbedeutenden Säuren in den Eingeweiden...

Was verurteilt Magengase? Sie werden verurteilt durch Wirkung von sauren, unbedeutenden Säuren in den Eingeweiden...

Was verurteilt Magengase? Sie werden verurteilt durch Wirkung von sauren, unbedeutenden Säuren in den Eingeweiden...

Was verurteilt Magengase? Sie werden verurteilt durch Wirkung von sauren, unbedeutenden Säuren in den Eingeweiden...

Was verurteilt Magengase? Sie werden verurteilt durch Wirkung von sauren, unbedeutenden Säuren in den Eingeweiden...

Was verurteilt Magengase? Sie werden verurteilt durch Wirkung von sauren, unbedeutenden Säuren in den Eingeweiden...

Was verurteilt Magengase? Sie werden verurteilt durch Wirkung von sauren, unbedeutenden Säuren in den Eingeweiden...



Spriib-sunken

Wir müssen ein für allemal den Verderblichen Wahn aufgeben, daß in uns nur Gutes und Schönes sei...

Wir müssen ein für allemal den Verderblichen Wahn aufgeben, daß in uns nur Gutes und Schönes sei...

Wir müssen ein für allemal den Verderblichen Wahn aufgeben, daß in uns nur Gutes und Schönes sei...

Wir müssen ein für allemal den Verderblichen Wahn aufgeben, daß in uns nur Gutes und Schönes sei...

Wir müssen ein für allemal den Verderblichen Wahn aufgeben, daß in uns nur Gutes und Schönes sei...

Wir müssen ein für allemal den Verderblichen Wahn aufgeben, daß in uns nur Gutes und Schönes sei...

Wir müssen ein für allemal den Verderblichen Wahn aufgeben, daß in uns nur Gutes und Schönes sei...

Wir müssen ein für allemal den Verderblichen Wahn aufgeben, daß in uns nur Gutes und Schönes sei...

Wir müssen ein für allemal den Verderblichen Wahn aufgeben, daß in uns nur Gutes und Schönes sei...

Wir müssen ein für allemal den Verderblichen Wahn aufgeben, daß in uns nur Gutes und Schönes sei...

Volkverein deutsch-canadischer Katholiken

Der Unterschied der Stände

Der Staat. Was gibt dem Menschen die Gesellschaft? Sie gibt ihm zunächst Schutz...

Der Staat. Was gibt dem Menschen die Gesellschaft? Sie gibt ihm zunächst Schutz...

Der Staat. Was gibt dem Menschen die Gesellschaft? Sie gibt ihm zunächst Schutz...

Der Staat. Was gibt dem Menschen die Gesellschaft? Sie gibt ihm zunächst Schutz...

Der Staat. Was gibt dem Menschen die Gesellschaft? Sie gibt ihm zunächst Schutz...

Der Staat. Was gibt dem Menschen die Gesellschaft? Sie gibt ihm zunächst Schutz...

Der Staat. Was gibt dem Menschen die Gesellschaft? Sie gibt ihm zunächst Schutz...

Der Staat. Was gibt dem Menschen die Gesellschaft? Sie gibt ihm zunächst Schutz...

Der Staat. Was gibt dem Menschen die Gesellschaft? Sie gibt ihm zunächst Schutz...

Der Staat. Was gibt dem Menschen die Gesellschaft? Sie gibt ihm zunächst Schutz...

Der Staat. Was gibt dem Menschen die Gesellschaft? Sie gibt ihm zunächst Schutz...

Der Staat. Was gibt dem Menschen die Gesellschaft? Sie gibt ihm zunächst Schutz...

Korrespondenzen

St. Peter's Mission am Heindeer Lake, den 2. Jan. 1922.

Lieber hochw. P. Peter! Es freut mich wieder einmal einige Minuten brieflich mit Ihnen...

Lieber hochw. P. Peter! Es freut mich wieder einmal einige Minuten brieflich mit Ihnen...

Lieber hochw. P. Peter! Es freut mich wieder einmal einige Minuten brieflich mit Ihnen...

Lieber hochw. P. Peter! Es freut mich wieder einmal einige Minuten brieflich mit Ihnen...

Lieber hochw. P. Peter! Es freut mich wieder einmal einige Minuten brieflich mit Ihnen...

Lieber hochw. P. Peter! Es freut mich wieder einmal einige Minuten brieflich mit Ihnen...

Lieber hochw. P. Peter! Es freut mich wieder einmal einige Minuten brieflich mit Ihnen...

Lieber hochw. P. Peter! Es freut mich wieder einmal einige Minuten brieflich mit Ihnen...

Lieber hochw. P. Peter! Es freut mich wieder einmal einige Minuten brieflich mit Ihnen...

Lieber hochw. P. Peter! Es freut mich wieder einmal einige Minuten brieflich mit Ihnen...

Lieber hochw. P. Peter! Es freut mich wieder einmal einige Minuten brieflich mit Ihnen...

Sichere Genesung aller Krankheiten

Granthematisch, Heilmittel. (aus dem Geheimnis der Natur) Schilddrüsen-Krankheiten werden rasch und gründlich...

Dry-Cleaning and Dyeing, Alterations and Repairing. SUITS MADE TO ORDER.

Der Preis für Rahm

hält sich auf der Höhe! Rahm bringt Ihnen viel mehr ein als alle anderen Farmprodukte.

Das Silo löst die Futterfrage. Schickt Euren Rahm an die alte, zuverlässige Firma.

L. Moritzer

Humboldt, Sask. Gen. Blacksmith and Horse shoer. Repairs on all kinds of Machinery.

All kinds of Meat

Pitzel's Meat Market. The place where you get the best and at satisfactory prices.

Pitzel's Meat Market

Livingstone St., HUMBOLDT, Phone 52.

The Humboldt Central Meat Market

Fresh Meat always on hand. Delicious Sausages our Speciality.

JUST ARRIVED. A big lot of all kind of delicious Imported Spiced Fish and Sardines.

Fresh Fish and Oysters always on hand.

Schaeffer-Ecker Co.

Humboldt, Sask. Humboldt Feinbäckerei (gegenüber dem Arlington Hotel).

Alle Sorten Brot, Gebäck, Kuchen. Eisrahm u. erfrischende Getränke.

Humboldt Feinbäckerei Aelmer Sigvardsen, Prop.

Dr. R. H. McCutcheon Physician and Surgeon. Office: Kelsey Block - Humboldt, Sask.

Dr. A. S. GARNETT HUMBOLDT. Office: Main Street, Phone 88.

Dr. Wilfrid J. Heringer, Physician and Surgeon. HUMBOLDT, SASK.

DR. ARTHUR L. LYNCH Fellow Royal College Surgeons. Specialist in Surgery and Diseases of Women.

DR. DONALD MCCALLUM PHYSICIAN AND SURGEON. WATSON, SASK.

E. S. Wilson Rechtsanwalt, Sachverwalter, Oeffentlicher Notar.

FRANK H. BENCE BARRISTER, SOLICITOR, NOTARY, ETC.

OTTO MARX Deutscher Rechtsanwalt & Notar. BRUNO, SASK.

A. J. WADDELL HUMBOLDT, SASK. Beerdrigngs-Anstalt und Leiden - Balsamierung.

Licensed Auctioneer. I am ready to call AUCTION SALES anywhere in the Colony.

When looking for LAND see me. I can sell you land at all prices and on the terms you want.

A. J. RIES, ST. GREGOR. BLYMYER CHURCH BELLS.

Neue Bücher!

Deutsch-Canadische Volksbibliothek für Katholiken. Preis per Band, portofrei, 75 Cts.

Erster Band: Roman eines Jesuiten. Aus dem Französischen überf. von P. Chrysothomus, O.S.B.

Zweiter Band: Durch wessen Hand. Ein Kriminalroman v. Friedr. Thieme.

Dritter Band: Der Fall Verseggy. Ein Kriminalroman von Karl Rosner.

St. Peter's Bote MÜNSTER, SASK.

Änderung ihrer Adresse. Sollten unsere Leser uns stets sofort mitteilen, und nicht vergessen, nebst ihrer neuen auch ihre alte Postoffice anzugeben.

Beruft Euch bei Einkäufen auf diese Zeitung.

Was ist Schon man viel dem fogen (Clover), und einigten landwirtsch. Erzeugnissen der fogen zeitungen der fogen einen Wertes klärten es. Wertes klärten es. Wertes klärten es.

Was ist Schon man viel dem fogen (Clover), und einigten landwirtsch. Erzeugnissen der fogen zeitungen der fogen einen Wertes klärten es.

Was ist Schon man viel dem fogen (Clover), und einigten landwirtsch. Erzeugnissen der fogen zeitungen der fogen einen Wertes klärten es.

Was ist Schon man viel dem fogen (Clover), und einigten landwirtsch. Erzeugnissen der fogen zeitungen der fogen einen Wertes klärten es.

Was ist Schon man viel dem fogen (Clover), und einigten landwirtsch. Erzeugnissen der fogen zeitungen der fogen einen Wertes klärten es.

Was ist Schon man viel dem fogen (Clover), und einigten landwirtsch. Erzeugnissen der fogen zeitungen der fogen einen Wertes klärten es.

Was ist Schon man viel dem fogen (Clover), und einigten landwirtsch. Erzeugnissen der fogen zeitungen der fogen einen Wertes klärten es.

Was ist Schon man viel dem fogen (Clover), und einigten landwirtsch. Erzeugnissen der fogen zeitungen der fogen einen Wertes klärten es.

Was ist Schon man viel dem fogen (Clover), und einigten landwirtsch. Erzeugnissen der fogen zeitungen der fogen einen Wertes klärten es.

Was ist Schon man viel dem fogen (Clover), und einigten landwirtsch. Erzeugnissen der fogen zeitungen der fogen einen Wertes klärten es.

Was ist Schon man viel dem fogen (Clover), und einigten landwirtsch. Erzeugnissen der fogen zeitungen der fogen einen Wertes klärten es.

Was ist Schon man viel dem fogen (Clover), und einigten landwirtsch. Erzeugnissen der fogen zeitungen der fogen einen Wertes klärten es.

Was ist Süßklee (Sweet Clover)?

Schon seit mehreren Jahren hat man viel gehört und gelesen von dem sogenannten Süßklee (Sweet Clover). Landwirtschaftsbehörden und einige der größeren Fabrikanten landwirtschaftlicher Geräte machen Experimente damit, Farmerzeitungen drängen ihre Leser, mit der sogenannten neuen Pflanze einen Versuch zu machen. Manche taten es, waren zufrieden und erklärten die Pflanze von großem Werte. Andere, vielleicht durch irgend einen Fehler, hatten einen Misserfolg, und halten nun nichts davon. Jedermann mag mit der Ansicht des Schreibers über den Wert der Pflanze nicht übereinstimmen, aber da ja jedes andere Ding seine Kritiker findet, so wird auch der Süßklee keine Ausnahme machen.

Es wird nicht überraschen, daß man den Süßklee als Unkraut bezeichnet, denn er wurde vielfach als solches angesehen, wenn auch mit Unrecht. Er wächst schnell und leicht, macht sich nichts aus Trockenheit und gedeiht in nahezu jedem Boden und fast jedem Klima. Das ist aber das einzige, was er mit Unkrautpflanzen gemeinsam hat. Die den Süßklee als Unkraut bezeichneten, wußten nicht von der Pflanze oder ihrem Handelswert. Daß die Vorteile der Pflanze nicht allgemein bekannt sind, das vermindert nicht Wert und Wichtigkeit derselben. Zuverlässige Versuche haben erwiesen, daß Süßklee als Futterpflanze den Alfalfa wohl erreicht, und es liegt kein Grund vor, warum man ihn hier nicht anpflanzen sollte. In einer Beziehung ist sogar Süßklee noch vorzuziehen, denn Alfalfa scheint in dieser Gegend doch nicht so ganz zufriedenstellend fortzukommen. Immerhin hat man wohl die einen wie der anderen Pflanze hier noch nicht die verdiente Aufmerksamkeit geschenkt.

Für dieses Land mag der Süßklee eine neue Pflanze sein, nicht so in anderen Ländern. Es heißt, seine Heimat wären die Hüfteneien und Bergeshänge Zentral-Asiens, wo er seit über 2000 Jahren wächst, unbeeinträchtigt von den strengen Wintern und der großen Hitze und Trockenheit des Sommers. Von dort verbreitete sich die Pflanze nach Europa, wo sie in gewissem Maße angebaut wurde für Heu, Weide und Düngemittel. Schon früher und auch gelegentlich jetzt noch wird sie sogar als Heilmittel benutzt. In die Ver. Staaten wurde der Süßklee zu Beginn des 18. Jahrhunderts eingeführt durch europäische Kolonisten, die damals aber wohl nicht dachten, daß diese sogenannte Sonngpflanze den landwirtschaftlichen Reichtum des Landes vermehren würde.

Es gibt verschiedene Arten Süßklee, und die hier gewöhnlich gemeinte, die auch am meisten vorkommt, ist die weißblühende. Sie ist unter verschiedenen Namen bekannt, wie Buchara oder Melilotus, welches Honig-Lotus oder Honigpflanze bedeuten soll. Ferner wird sie genannt Bienentee, Honiglotus, Baumklee, Riesenklee oder Riesen-Alfalfa. Schon immer war der Süßklee hauptsächlich wegen seines Honigreichtums bekannt, weniger sein Wert als Futter- und Düngemittel. Jetzt ist er mehr oder weniger über die ganze zivilisierte Welt verbreitet und wird sicherlich die vollständigste Pflanze der Jetztzeit werden.

Sein hoher Wert als Futterpflanze und Düngemittel wird von allen landwirtschaftlichen Autoren hervorgehoben, seit verschiedenen Jahren ermutigen die Farmerzeitungen ihre Leser zu Versuchen mit Süßklee, und heutzutage gibt es wenige Farmer, die nicht etwas darüber wissen.

Dem Süßklee steht ein weites Feld offen, sei es auf der Viehfarm, Getreidefarm oder gemischten Farm. Er ist von hohem Werte nicht nur als Düngemittel, indem er den Boden mit Stickstoff und Humus bereichert, sondern auch als Futter. Jeder Viehzüchter und Molkereibesitzer hat zu wenig Futter, das Protein (Eiweiß) enthält, denn die betreffenden Futtermittel, wie Kleie, "Shorts" und Delfungen sind zu teuer, ganz abgesehen von Süßklee oder Alfalfa-Heu. Einer der Pro-

fessoren für Landwirtschaft an dem Iowa Staats-Kollegium, eine Autorität über Süßklee, schreibt: "Der Wert des Süßklee als ein Protein-Futter wird besser erkannt werden, wenn man in Betracht zieht, daß eine Tonne davon ebensoviel Futterwert besitzt wie eine Tonne Kleie (Wheat), und es wird behauptet, daß er in dieser Hinsicht sogar den Alfalfa übertrifft." J. D. Duthie von Manitoba, bekannte canadische Autorität, schreibt in einem kürzlichen Artikel: "Süßklee erwies sich als eine gute Heupflanze, eine selten enttäuschende Weidepflanze, ein zuverlässiger Samenproduzent, eine gewinnbringende Bienenweide, eine erfolgreich das Unkraut niederhaltende Pflanze, und vielleicht als das Beste, als eine sicher die Farm verbessernde Pflanze."

Wie erwähnt gibt es verschiedene Sorten Süßklee, die üblichsten gehören zur zweijährigen Art, darunter die weißblühende. Die Pflanze wächst aus einer geraden tiefgehenden Wurzel und hat einen aufrechten, sich verzweigenden Stamm. Wenn im Frühjahr gesät, wächst sie im ersten Jahr 20 bis 30 Zoll, im zweiten 5 bis 10 Fuß. Wenn dann der Samen erzeugt wurde, stirbt sie ab. Zweitens: Gelbblühender Süßklee (zweijährig): Ähnlich wie der weißblühende, aber nur von 3 bis 6 Fuß hoch und sich mehr ausbreitend; deshalb wird sie von manchen Farmern als Weide- und Heupflanze vorgezogen. Da sie auch 2 bis 3 Wochen früher ist, mag sie sich in diesem Landstrich Beliebtheit erwerben.

Drittens: Blaublühender Süßklee (zweijährig): Soll in Afrika heimisch sein; ein aufrechter, Zweigtragender Stamm, aber nur so hoch wie der zweijährige gelbe. Kommt für die Ver. Staaten und Canada kaum in Betracht, obwohl von einigen Züchtern als die anderen Sorten übertreffend hingestellt; dies mag indes nur geschehen um den Preis für den Samen hochzutreiben. Viertens: Kleiner gelbblühender Süßklee (einjährig): Aufrechte kleine Pflanze, sehr früh blühend, wird als wenig nutzbringend betrachtet. Soll aus Indien stammen.

Fünftens: Weißblühender Süßklee (einjährig): Diese Sorte soll zuerst in Alabama aufgetaucht sein wurde erst vor wenigen Jahren von Prof. Hughes von der Oekonomischen Abteilung des Iowa Staatskollegiums entdeckt, und ihr der Name "Hubam" gegeben. Diese neue Art wurde großartig angepriesen, und 1921 ist Samen davon bis zu \$10.00 per Pfund verkauft worden. Hubam ist noch in der Anfangs- und Versuchsperiode, besonders hier, und es läßt sich nicht viel darüber sagen. Sechsjährige Berichte von Züchtern in Manitoba, Saskatchewan und Alberta sind sehr verschieden, manche sprechen sich sehr günstig darüber aus, während andere die zweijährige Sorte vorziehen.

Um nicht von vornherein eine Enttäuschung zu erleben, ist es ratsam, mit einer der zweijährigen Sorten anzufangen, am besten mit dem weißen oder gelben, die erprobt sind und sich in diesem Land sicher bewähren. Ohne besondere Arbeit und Auslagen kann dies geschehen, wenn man 10 bis 15 Pfund Süßklee samen mit einem Buschel Hafer, Gerste oder frühem Weizen per Acre mischt (vorausgesetzt die Sämaschine hat keine besondere Einrichtung zum Gras säen, dann wäre es überflüssig); so kann man den Süßklee und das andere Getreide bei einer Berrichtung säen. Wenn das Getreide grün geschnitten wird (Sheaf Cut usw.), so gibt der Süßklee damit zusammen im ersten Jahr ein unübertreffliches Futter. Im zweiten Jahr kann man ihn das erste Mal als Heu schneiden (darauf achten, daß nicht die unteren Knospen mitgeschnitten werden), und die zweite Ernte unterpfügen. Man vergesse solches Land mit anderem Land im gleichen Zustand und von gleicher Qualität, das man als Sommerbrache liegen ließ, und man wird den Beweis haben für die vorzüglichen Eigenschaften des Süßklee's nicht nur als Futter, sondern auch als Düngemittel. Die kaum nennenswerten Auslagen und die Arbeit machen sich schnell bezahlt.

Süßklee soll ebenso wie anderer Grasarten nicht zu tief gesät werden, eine leichte Deckung genügt. Obwohl ziemlich fester Boden dafür vorzugsweise geeignet ist, sollte er bei halbwegs günstigen Witterungsverhältnissen auch auf spät im Frühjahr gepflügtem Land gut gedeihen. Süßklee wächst in fast jeder Art Erde, ohne daß der Boden vorher einem umständlichen Gärungsprozess unterworfen wurde, wie es sonst bei dieser Art Pflanzen notwendig ist. Süßklee gedeiht sogar ganz gut auf Boden, der zuviel Alkali enthält, um Weizen oder sonst etwas darauf zu ziehen, und wo derselbe überhaupt wächst, da verbessert er ohne Zweifel auch den Alkali-Boden. Auch als Weide hat der Süßklee manche Vorteile, er ist frischer als anderes Grünfutter und verursacht nicht Aufgetriebenheit des Viehes, wie Klee oder Alfalfa.

Es ließe sich noch vieles über den Süßklee sagen, aber der Platz erlaubt es nicht. Es ist nur eine Frage der Zeit, und wird nicht mehr lange dauern, dann wird der Süßklee eine der wertvollsten Futter- und Düngepflanzen sein.

300 Jahre Propaganda. 1622 bis 1922.

Von Anton Huonder, S. J.

Die durch Gregor XV. vollzogene Gründung der Propaganda ist der große Meilenstein der neuzeitlichen Missionsgeschichte.

Schwerlich findet sich, so meint der Protostant Th. Trede, unter den zahllosen Urkunden und päpstlichen Schreiben des Vatikanischen Archivs eines, dessen Wirkung bis in unsere Gegenwart so nachhaltig gewesen wäre als die Konstitution Inscrutabili divina providentia vom 22. Juni 1622, welche die Propaganda ins Leben rief. (Die Propaganda Fide in Rom. Ihre Geschichte und Ihre Bedeutung. Berlin 1884 S. 3. Die Anfänge der Kongregation gehen in den Januar jenes Jahres zurück. Am 6. Januar berief der Papst 13 Kardinäle und zwei Prälaten zur Beratung über die Gründung. Sie traten am 14. Januar 1622 zu ihrer ersten Sitzung zusammen.)

Um aber zu verstehen, was diese Gründung bedeutete, was sie Neues brachte, muß man wissen, wie sich das Missionswerk vor 1622 vollzog.

Mit der Entdeckung Amerikas und des Seeweges nach dem fernem Osten ging der Kirche ein neues Missionszeitalter auf.

Mit einem Schlage war das Arbeitsfeld um Meeresweiten gewachsen. Ganze Festlande mit völlig neuen Völkern, Sprachen, Kulturen tauchten aus dem Ozean und stellten die Kirche vor eine geradezu gigantische Aufgabe.

Diese Aufgabe war nach Maßgabe der Verhältnisse und unter Mitwirkung der beiden katholischen Seemächte zu lösen. Denn nur auf ihren Flotten waren die fernem Festlande zu erreichen und nur in Verbindung mit der Kolonisation konnte die Christianisierung erfolgen. Aus dieser Zwangslage heraus wurde das königliche Missionspatronat geboren, das ein wesentliches Element des spanisch-portugiesischen Missionsystems bildet.

Kraft der ihm zugesprochenen Machtbefugnis teilte der Papst die neuentdeckte Welt unter die beiden Mächte und sprach ihnen das Besitztum auf die eroberten Länder, Völker und deren Schätze zu unter der einen Bedingung, daß sie die Kirche Gottes in ihrer hohen Aufgabe, jenen Völkern den wahren Glauben zu bringen, wirksam unterstützen.

Der Papst war es, der die Missionare sandte und ihnen alle geistlichen Vollmachten verlieh; er gründete die neuen Bischofsstühle, übte das höchste Aufsichtsrecht und blieb die letzte Instanz, vor die alle strittigen Fragen und Rechtsfälle kamen.

Alles übrige bezieht sich die Krone vor. Sie dotierte alle kirchlichen Stellen und Pfrunden, sorgte für die Leberschiffung und den Unterhalt der Missionare und beaufsichtigte dafür die weitgehendste Kontrolle über das gesamte Kirchen- und Missionswesen in den überseeischen Ländern. Als dritter unentbehrlicher Faktor wirkten die Orden, die eigentlichen Träger der Heidenmisi-

on. Sie erhielten vom Papst ihre Sendung und alle geistlichen Vollmachten, unterstanden im übrigen der Krone, die über Zahl, Auswahl, Nationalität, Ausfahrtsort der Glaubensboten usw. bestimmte. Kein Missionar durfte nach den überseeischen Ländern gehen, dessen Name nicht in der vom König und vom Jüdischen Rat bestätigten Liste stand. Ein anschauliches Beispiel, wie der Missionsbetrieb sich damals vollzog, bietet die Sendung des hl. Franz Xaver.

König Johann von Portugal wünscht für Indien Missionare der eben entstandenen Gesellschaft Jesu und wendet sich zu diesem Zwecke an Paul III. Dieser fordert vom Ordensgeneral die tauglichsten Leute, Ignatius wählt sie aus, Paul III. stellt ihnen die Sendungsbrevien aus, erneuert Xaver zu seinem Legaten im fernem Osten und verleiht ihm weitgehende päpstliche Vollmachten. Die Ausrüstung und alles übrige übernimmt der König. An ihn und an den Ordensgeneral geht die gesamte Berichtstattung aus Indien. An den Heiligen Stuhl wendet sich Xaver durch Vermittlung des hl. Ignatius nur, wenn er neuer geistlicher Vollmachten und Gnaden bedarf. Im übrigen greift Rom in den Missionsbetrieb nicht ein. Der freien Initiative des Apostels bleibt der weiteste Spielraum offen.

Das war, kurz umrissen, das alte Missionsystem. Unter ihm spielte sich eine der glänzendsten Missionsperioden der Kirchengeschichte ab, in welche unter anderem die erste Christianisierung von Spanisch-Portugiesisch-Amerika und die ganze herrliche Missionstätigkeit eines Franz Xaver in Indien und Japan, eines Matthäus Ricci und seiner Genossen in China hinein fiel. Es wäre also ein Irrtum, zu glauben, daß erst mit der Gründung der Propaganda das katholische Missionswesen zur Blüte gelangt sei. Eine Propaganda wäre damals, da das ungeheure neue Arbeitsfeld noch so wenig bekannt war und alles erst erprobt werden mußte, wohl verfrüht gewesen.

Mehr noch, auch nach der Gründung der Propaganda dauerte das alte System in den sog. Regiones hierarchie ordinariae, d. h. in dem größeren Teil des spanisch-portugiesischen Kolonialreiches, ungestört fort, und die ganze Reibühne der Mission von Paragan, Peru (Moros), Luto (Maynas), Nordmexiko (Tarahumara, Sonora usw.), Kalifornien usw. wirkte sich unter ihm aus.

Auch auf dem weiten ostasiatischen Missionsgebiete kamen die segnerischen Wirkungen der Propaganda nicht sofort zur Geltung. So jeder große Systemwechsel, so war auch dieser mit vielen Hemmungen und unerwartlichen Nebenwirkungen besetzt, die eine gedeihliche Entwicklung der Dinge zunächst nicht aufkommen ließen. Es bedurfte eines vollen Jahrhunderts und länger, bis die altgewohnte Ordnung sich restlos und harmonisch dem neuen System einfügte. Fortsetzung folgt.



Table listing flour products and prices: Superior Mehl, Prairie Rose, Strong Bakers, XXXX Mehl, Roggenmehl, etc.

McNab Flour Mills, Ltd., HUMBOLDT.

Gebetbücher.

Wir haben einen großen Vorrat von deutschen Gebetbüchern und sind daher in Stand gesetzt jedermann zu befriedigen mit einer schönen Auswahl von deutschen Gebetbüchern für Alt und Jung, für Groß und Klein, zu sehr mäßigen Preisen. Die Gebetbücher werden gegen Einzahlung des Betrages in baar frei per Post versandt. Die Preise sind noch dieselben wie sie vor dem Kriege waren.

Preisliste

Table listing prayer books and prices: Des Kindes Gebet, Alles für Jesus, Führer zu Gott, Der geheiligte Tag, Himmelsblüten, etc.

Man richte alle Bestellungen an St. Peters Bote MÜNSTER - - SASK.

